

PROTOKOLL

über die 33. ordentliche Sitzung des Gemeinderates der Stadt Steyr
am Donnerstag, 7. Mai 2020, im Stadtsaal Steyr

Beginn der Sitzung: 14.00 Uhr

Anwesend:

BÜRGERMEISTER:

Gerald Hackl als Vorsitzender

VIZEBÜRGERMEISTER:

Wilhelm Hauser
Dr. Helmut Zöttl
Ingrid Weixlberger

STADTRÄTE:

Dr. Michael Schodermayr
MR Dr. Mario Ritter
KommR Gunter Mayrhofer –
(ohne GR-Mandat)
Mag. Reinhard Kaufmann

GEMEINDERÄTE:

Rudolf Blasi
Anna-Maria Demmelmayr, MA
MMag. Michaela Frech
Pit Freisais
Michaela Greinöcker
Rosa Hieß
Ing. Franz-Michael Hingerl
Josef Holzer
Thomas Kaliba
Evelyn Kattnigg, BA (FH) ab 15.10 Uhr
Heidemarie Kloiber
David König
Maria Lindinger, MAS, MSc
Natascha Payrleithner
Lukas Kronberger

Uwe Pichler
Mag. Kurt Prack
Birgit Schörkhuber, BEd
Rudolf Schröder
Ing. Thomas Schurz, MSc
Mag. Erwin Schuster
Dr. Markus Spöck, MBA
Arno Thummerer
Silvia Thurner
Ursula Voglsam
Anneliese Zimmermann
Ing. Wolfgang Zöttl, BEd

VOM AMT:

Dr. Kurt Schmidl
Dr. Martina Kolar-Starzer
Dr. Manfred Hübsch
Mag. Helmut Lemmerer
Mag. Helmut Golda
Dr. Michael Chvatal
Thomas Schwingshackl, MBA

ENTSCHULDIGT:

Helga Feller-Höller
Florian Schauer
Rosa Hieß

PROTOKOLLFÜHRER:

Dr. Kurt Schmidl
Gabriele Kitzberger

Die ordnungsgemäße Einladung erfolgte gemäß § 18 (1a) GOGR.

VERHANDLUNGSABLAUF:

- 1) ERÖFFNUNG DER SITZUNG;
FESTSTELLUNG DER ORDNUNGSGEMÄSSEN EINBERUFUNG, DER BESCHLUSS-
FÄHIGKEIT UND BEKANNTGABE DER PROTOKOLLPRÜFER
- 2) BEANTWORTUNG VON ALLFÄLLIGEN ANFRAGEN
- 3) MITTEILUNGEN DES BÜRGERMEISTERS
- 4) AKTUELLE STUNDE
- 5) KENNTNISNAHME VON BESCHLÜSSEN DES STADTSENATS gem. § 54 Abs. 3 StS
(Die Unterlagen wurden zu den jeweiligen Stadtsenatssitzungen an alle Gemeinderats-
mitglieder zugestellt.)
- 6) VERHANDLUNGSGEGENSTÄNDE

INHALTSVERZEICHNIS:

1) Präs-030	Dringlichkeitsbeschlüsse gemäß § 47 Abs. 5 StS - Genehmigung durch den Gemeinderat	10
2) Fin-126/10	Bedarfszuweisungsmittel für das Museum Arbeitswelt; Weiterleitung ab 2020	13
3) Präs-66/20	Antrag von NEOS und Grünen an den Gemeinderat; Erstellung eines Zukunftspapiers für den Ausstieg aus dem städtischen fossilen Gas-handel und der Beendigung der Nutzung von fossilem Gas als Energie-träger bis 2040	14
4) 2020 – 24522	Sanierung der Fassade – Rathaus, Stadtplatz 27 – Ennskai	22
5) GHJ2-17/2018	3. Etappe vorbeugender baulicher Brandschutz NMS und NMMS Promenade	23
6) GHJ2-11/2018	3. Etappe vorbeugender baulicher Brandschutz Punzerschule	24
7) 2020-24476	1. Etappe baulicher Brandschutz - Volksschule Tabor	25
8) GHJ2-27/2019	2. Etappe Sanierung der Gruppenräume – Kindergarten Taschelried..	26
9) BauHP-2/2020	Stadtbad Steyr – Lehrschwimmhalle – Dachsanierung; Antrag um Ver-gabe und Mittelfreigabe	27
10) GHJ2-53/17	Umsetzung „Stadtplatz neu“, Neugestaltung Brucknerplatz Stromver-sorgung für Markt und Veranstaltungen.....	28
11) ÖAG-1/20	Abschluss eines Kaufvertrages mit der Gemeinnützigen Wohnungs-gesellschaft der Stadt Steyr GmbH über Grundflächen im Bereich der Gartenbauersiedlung; erhöhtes Abstimmungserfordernis gemäß § 18 Abs. 3 Z 6 des Statutes für die Stadt Steyr	29
12) GHJ2-53/17	Attraktivierung/Sanierung Hessenplatz und „klingende Bänke“ Brucknerplatz; Kreditüberschreitung; Mittelfreigabe und Auftrags-vergabe	30
13) 2020-77527	Änderung von Mietverträgen für Räumlichkeiten im Schloss Lamberg	39
14) BauStrP-4/2020	Westspange Steyr – Finanzierung; Antrag um Freigabe weiterer Mittel	40
15) Präs-103/20	Antrag von Grünen und NEOS an den Gemeinderat; Westspange Steyr; Projektevaluierung infolge der Covid 19 Krise	42
16) Fin-216/18	Mitgliedsbeitrag der Stadt Steyr für den Reinhaltungsverband Steyr und Umgebung für das Finanzjahr 2019; Endabrechnung	48
17) 2020-19839	Volkshilfe Gesundheits- und Soziale Dienste (GSD) GmbH, Stützpunkt Steyr – Tageszentrum „Lichtblick“ Münchenholz – Förderung für das Jahr 2020	49
18) 2020-19843	OÖ Hilfswerk – Tageszentrum Steyr Ennsleite – Förderung für das Jahr 2020	50

BERICHTERSTATTER BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

- 1) Präs-030 Dringlichkeitsbeschlüsse gemäß § 47 Abs. 5 StS;
Genehmigung durch den Gemeinderat
- 2) Fin-126/10 Bedarfszuweisungsmittel für das Museum Arbeitswelt;
Weiterleitung ab 2020

BERICHTERSTATTER VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

- 3) Präs-66/20 Antrag von NEOS und Grünen an den Gemeinderat; Erstellung eines Zukunftspapiers für den Ausstieg aus dem städtischen fossilen Gashandel und der Beendigung der Nutzung von fossilem Gas als Energieträger bis 2040
- 4) 2020 – 24522 Sanierung der Fassade – Rathaus, Stadtplatz 27 – Ennskai
- 5) GHJ2-17/2018 3. Etappe vorbeugender baulicher Brandschutz NMS und NMMS Promenade
- 6) GHJ2-11/2018 3. Etappe vorbeugender baulicher Brandschutz – Punzerschule
- 7) 2020-24476 1. Etappe baulicher Brandschutz - Volksschule Tabor
- 8) GHJ2-27/2019 2. Etappe Sanierung der Gruppenräume – Kindergarten Taschelried
- 9) BauHP-2/2020 Stadtbad Steyr – Lehrschwimmhalle – Dachsanierung;
Antrag um Vergabe und Mittelfreigabe
- 10) GHJ2-53/17 Umsetzung „Stadtplatz neu“, Neugestaltung Brucknerplatz,
Stromversorgung für Markt und Veranstaltungen
- 11) ÖAG-1/20 Abschluss eines Kaufvertrages mit der Gemeinnützigen Wohnungsgesellschaft der Stadt Steyr GmbH über Grundflächen im Bereich der Gartenbauersiedlung; erhöhtes Abstimmungserfordernis gemäß § 18 Abs. 3 Z 6 des Statutes für die Stadt Steyr
- 12) GHJ2-53/17 Attraktivierung/Sanierung Hessenplatz und „klingende Bänke“
Brucknerplatz; Kreditüberschreitung; Mittelfreigabe und Auftragsvergabe
- 13) 2020-77527 Änderung von Mietverträgen für Räumlichkeiten im Schloss
Lamberg 2020

BERICHTERSTATTER VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

- 14) BauStrP-4/2020 Westspange Steyr – Finanzierung; Antrag um Freigabe weiterer Mittel
- 15) Präs-103/20 Antrag von Grünen und NEOS an den Gemeinderat; Westspange Steyr; Projektevaluierung infolge der Covid 19 Krise

BERICHTERSTATTER STADTRAT KOMMR GUNTER MAYRHOFER:

- 16) Fin-216/18 Mitgliedsbeitrag der Stadt Steyr für den Reinhaltungsverband Steyr und Umgebung für das Finanzjahr 2019; Endabrechnung

BERICHTERSTATTER STADTRAT DR. MICHAEL SCHODERMAYR:

- 17) 2020-19839 Volkshilfe Gesundheits- und Soziale Dienste (GSD) GmbH, Stützpunkt Steyr – Tageszentrum „Lichtblick“ Münchenholz; Förderung für das Jahr 2020
- 18) 2020-19843 OÖ Hilfswerk – Tageszentrum Steyr Ennsleite – Förderung für das Jahr 2020

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Zu Pkt. 1) BEKANNTGABE DER PROTOKOLLPRÜFER:

Als Protokollprüfer wurden bestellt: GRⁱⁿ Anna Maria Demmelmayr, MA
GRⁱⁿ MMag. Michaela Frech

ERÖFFNUNG DER SITZUNG:

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Ja meine sehr geehrten Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen, ich darf sie und euch sehr herzlich begrüßen zur Gemeinderatssitzung. Einmal in ungewohnter Umgebung. Ich glaube, es ist alles gut durchdacht. Die Abstände sind groß genug. Wir sind, ja, den Hygienevorschriften entsprechend unterwegs. Aber ich glaube, es war der Wunsch von uns allen, dass wir doch wieder eine echte Gemeinderatssitzung durchführen und keine Stadt-senatssitzung mit Entschließungsanträgen. Und es gibt auch einiges zu besprechen. Und es ist etwas anderes im großen Forum als im kleinen. Ich bin froh darüber. Ja, darf feststellen, dass wir zeitgerecht eingeladen haben, dass wir beschlussfähig sind. Und als Protokollprüfer sind diesmal vorgesehen die Gemeinderätin Anna Maria Demmelmayr und die Gemeinderätin Mag. Michaela Frech. Entschuldigt für heute sind die Kollegin Helga Feller-Höller, der Kollege Florian Schauer, der Vater geworden ist, dem wir glaube ich, auch von dieser Stelle aus noch einmal gratulieren dürfen...

Allgemeiner Applaus

... zu seiner Ida und natürlich auch seiner Frau. Und die Gemeinderätin Rosa Hieß ist entschuldigt und die Kollegin Evelyn Kattnigg wird wahrscheinlich noch etwas später zu uns stoßen, wenn sie es noch schafft.

Zu Pkt. 2) BEANTWORTUNG VON ALLFÄLLIGEN ANFRAGEN:

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Ja, Pkt. 2 allfällige Anfragenbeantwortung gibt es keine, brauche ich nicht tun.

Zu Pkt. 3) MITTEILUNGEN DES BÜRGERMEISTERS:

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Mitteilung des Bürgermeisters möchte ich diesmal dazu benützen, um ein bisschen in aller Kürze zurückzuschauen, wie wir denn durch diese Coronakrise, so sie denn im Großen und Ganzen überstanden, in der Stadt durchgekommen sind, wo wir stehen. Ich glaube, wir haben, was die Stadtverwaltung anbelangt, aber auch was die stadtnahen Betriebe anbelangt, eigentlich keine schlechte Figur gemacht. Wir haben, obwohl das ja sehr abrupt war, dieser Shutdown der Bundesregierung, relativ rasch reagiert und haben mit vielen und guten organisatorischen Maßnahmen es geschafft, ohne größere Pannen, eigentlich ohne Fehler und ohne Schwierigkeiten, eine Betriebsstruktur – und das muss man sich einmal ein bisschen vergegenwärtigen – von doch mehr als eintausend Köpfen, da habe ich die Betriebsnahen, nicht alle Betriebe dazugezählt, eigentlich runterzufahren und parallel dazu eine Struktur aufzubauen, um den neuen Aufgaben und Anforderungen gerecht zu werden. Ich glaube, das ist uns sehr, sehr gut gelungen. Nicht nur, dass wir in diesen Krisenmodus zurückgefahren sind, sondern auch die Krise gut bewältigt haben und die Aufgaben. Ich bedanke mich da im Namen von uns allen bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadt, aber auch der stadtnahen Betriebe und ganz besonders natürlich auch bei denen, die im Krisenstab waren rund um den Herrn Magistratsdirektor. Es hat ja wirklich alles sehr, sehr

gut geklappt, Gott sei Dank. Und wir hoffen, dass das auch so weitergeht. Ja, ich glaube, es kann ruhig ein bisschen applaudiert werden. Es war keine Selbstverständlichkeit und es schaut, wie gesagt, die organisatorischen Maßnahmen sind nicht ohne gewesen. Wesentlicher Faktor, und das ist auch ein Teil unserer Steyrer Identität, sind für diese erfolgreiche Krisenbewältigung natürlich auch die, ist die gute Zusammenarbeit mit den Blaulichtorganisationen Rotes Kreuz, Polizei, Feuerwehr und natürlich auch mit den Verantwortlichen des Klinikum Eisenwurzen, also dem ehemaligen Landeskrankenhaus. Auch ihnen gebührt unser Dank für die wirklich sehr, sehr gute, nicht nur fachliche Zusammenarbeit, sondern vor allem auch dieses hervorragende kollegiale Klima und das macht im Endeffekt auch den Unterschied aus. Ja, was die gesundheitlichen Auswirkungen der Coronakrise betrifft, da haben wir zum Glück auch in Steyr derzeit fast keine akuten Fälle mehr. Wir haben aktuell fünf Erkrankungsfälle, davon sind zwei noch im Krankenhaus, die anderen drei sind zu Hause. Denn wir haben ja hunderte Fälle aber zu behandeln gehabt. Man liest immer nur, was gerade aktuell darauf steht, was positiv ist und wie das weitergeht. Aber wir haben ja hunderte Fälle, Verdachtsfälle abgehandelt. Wir haben diese Schleuse, diese Drive-In-Tests, das Testgelände oben bei den Stadtbetrieben eingerichtet und wir gehen, und müssen als Behörde, jedem nachgehen. Und wenn wer positiv getestet ist, müssen wir versuchen mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern diese Kette, diese Ansteckungskette noch zurückzuverfolgen, um möglichst alle zu warnen oder im Endeffekt auch ja dann zu beruhigen, dass ohnehin kein, ja keine Gefahr herrscht. Also das ist eine unglaubliche Arbeit und organisatorische Aufgabe. Ich glaube, auch das ist ganz gut gegangen. Eine weitere positive Meldung, es betrifft unsere Alten- und Pflegeheime, da ist ja, wie jeder weiß, der ein bisschen die Medien und diese Problematik verfolgt, viele dieser gefährdetsten Punkte wo ältere Menschen sind, weil die am meisten bedroht sind krank zu werden. Da haben wir zum Glück keinen einzigen Infektionsfall gehabt. Das liegt schon auch daran, dass unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter extrem aufgepasst haben. Es liegt auch daran, dass der zuständige Stadtrat Dr. Schodermayr sehr bald frühzeitig gesagt hat, Shutdown auch in den Alten- und Pflegeheimen, die Besuche sind nicht mehr erlaubt, auch wenn das natürlich zu persönlichen und menschlichen Härten führt. Aber im Endeffekt ist es ein Selbstschutz für die Heimbewohnerinnen und Heimbewohner. Wir haben keinen einzigen Infektionsfall bisher. Mittlerweile sind wir dabei, auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Alten- und Pflegeheimen einzeln zu testen. Das hätten wir, wenn es nach uns gegangen wäre, schon viel früher gemacht, aber am Beginn dieser Krise ist ja viel geredet worden und viel versprochen worden, und in der Praxis haben aber dann die Testsets gefehlt und mittlerweile ist das möglich. Wir haben im Alten- und Pflegeheim Tabor alle Mitarbeiter vor wenigen Tagen getestet, und haben keinen einzigen positiven Fall, Gott sei Dank. Montag und Mittwoch nächster Woche kommt dann das APM und das APE dran und wir gehen davon aus und hoffen sehr, dass wir auch hier diese zusätzliche Absicherung haben, dass niemand angesteckt werden kann vom Personal. Ja, was den wirtschaftlichen Schaden angeht, ja, was soll ich dazu sagen, wir sehen fast täglich und hören fast täglich, was sich in Österreich, was sich in Europa, was sich in der ganzen Welt abspielt. Wir hören von Milliarden-Hilfspaketen, wir hören von Billionen- und Millionen-Hilfspaketen. Man kann sich diese Zahlen kaum mehr vorstellen. Nur vielleicht, wenn es wen interessiert, eine Billion, das ist ein Einser mit zwölf Nullen. Und das sind tausend Milliarden. Also wenn jemand damit was anfangen kann. Aber das sind Dinge, ja, die laufen. Faktum ist aber, und das ist ja das Entscheidende, gerade auch was Österreich betrifft, wo das viele Geld, das benötigt wird, ob das auch fließt und ob es bei den Richtigen ankommt. Denn eins steht fest, die Krise ist schon da. Wir haben eine Arbeitslosigkeit, fast 600.000 Österreicherinnen und Österreicher sind derzeit ohne Job. Da beruhigt mich persönlich zumindest das nicht besonders, dass ein gewisser Prozentsatz eine Wiedereinstellungsgarantie hat. Wir reden von 600.000, und wir reden von mehr als einer Million, die in der Kurzarbeit sind. Eine extrem gute arbeitspolitische Maßnahme, die aber keine Garantie ist, dass die eine Million, die da gerade in Kurzarbeit ist, eins zu eins wieder die Arbeit aufnehmen kann und wird. Wir wünschen uns das alles. Wir hoffen das, aber die Wahrscheinlichkeit ist nicht sehr hoch, dass das alle betrifft. Also die Arbeitslosigkeit wird uns länger beschäftigen. Ich werde dann hinten noch die Statistik bringen von der Stadt Steyr, die aktuellen Arbeitslosen im Bezirk. Ja, noch ganz kurz zu den Stadtfinanzen. Dass

uns das natürlich massiv treffen wird, wird niemanden überraschen. Derzeit sind alles Prognosen, wie hart das alles sein wird. Wieviel wird die Reduktion sein von den Ertragsanteilen, wieviel werden wir Steuern weniger einnehmen, wie hoch werden die Zusatzkosten sein, die uns als Stadt betreffen durch die Krise und, und, und. Ich persönlich gehe davon aus, dass wir im zweistelligen Millionenbereich im Endeffekt ein Minus schreiben werden. Das ist umso trauriger, als wir doch die letzten Jahre es geschafft haben, ausgehend von der damaligen Finanz- und Weltbankenkrise im Endeffekt wieder Luft zu schnappen. Wo wir uns in die schwarzen Zahlen gearbeitet haben und der Nachtragsvoranschlag für 2019 wird es uns ja zeigen, der uns im Juni zur Beschlussfassung aufliegen wird, dass wir sehr gut unterwegs waren im Vorjahr, dass wir über zwei Millionen plus geschrieben haben, da sind die Gewinne der Stadtbetriebe noch nicht dabei. Also da waren wir schon gut unterwegs. Das ist alles jetzt mit einem Schlag im Endeffekt Makulatur. Wir haben auch noch, zum Glück sage ich, Rücklagen von fast oder mehr als 13 Mio. Euro auf der Seite. Wenn es ganz schlimm läuft, werden wir für das Budget 2020 und um diese ganzen Ausfälle und Mehrkosten zu tragen, vielleicht unsere ganzen Rücklagen aufbrauchen müssen. Aber zum Glück haben wir sie, viele Kommunen und Städte haben gar keine Rücklagen. Ja, wir haben es ja im Stadtsenat schon gesagt, wir sind uns ja über die Fraktionen darüber einig, wir werden aber jetzt nicht da in Schockstarre verfallen, sondern wir werden als Kommune weiter investieren. Wir werden alle unsere Projekte, die wir haben, auf Punkt und Beistrich auch umsetzen. Und das Geld auch ausgeben um die Wirtschaft in Schwung zu halten, um unseren Beitrag zu leisten. Wir haben, wenn wir alles zusammenrechnen, ein Investitionspaket, da rede ich aber auch natürlich schon vom Übergang Posthofberg. Mit 1,5 Mio. Euro in Summe bewegen wir da und können wir bewegen im heurigen Jahr, und Beginn nächstes Jahr ungefähr 14 Mio. Euro. Das ist schon etwas. Da können die Aufträge hinausgehen und das werden wir auf alle Fälle tun, weil das ist meine tiefste Überzeugung, da bin ich aber auch nicht alleine mit der Ansicht. Man kann sich aus so einer veritablen Krise nicht herausparen. Man kann sich daraus nur herausinvestieren mit allen Konsequenzen, was den Schuldenstand dann anbelangt. Aber zum Glück haben wir auch mit nicht nur schwarzen Zahlen uns im Endeffekt erkämpft, erwirtschaftet, sondern wir haben die letzten Jahre auch Schulden schon zurückbezahlt. Der Schuldenstand der Stadt ist schon deutlich geringer geworden. Das auch nur vielleicht, wir haben mit dem Schuldenzurückzahlen schon früher begonnen als das Land Oberösterreich, über das man momentan sehr viel in den Zeitungen liest. Ja, zum Glück, und da komme ich eh schon zum Schluss, sind wir aber nicht nur die Einzigen, die investieren. Ich möchte nur in Erinnerung rufen, was wir vorhaben, so in großen Dingen und Schlaglichtern. Wenn man sieht, was das alles bedeutet, was da in Umlauf kommt. Wir haben den Panoramalift am Tabor 2,7 Mio. Euro. Nur zur Erinnerung, heute vor einem Jahr vom Datum her haben wir den Spatenstich gefeiert. Es ist schon sehr viel zu sehen. Und im Juni, Ende Juni werden wir dann mit dem Lift endgültig fahren können. Neues Musikheim wird errichtet. Neugestaltung Brucknerplatz ist in Umsetzung. Die Neugestaltung Hessenplatz, die wir heute bei der Beschlussfassung haben, wird in Angriff genommen. Wir haben eine Photovoltaikoffensive im Alten- und Pflegeheim Münichholz mit dem Betreuten Wohnen und mit dem Kindergarten Leharplatz in der Pipeline. Wir werden demnächst, weil er schon fertig ist, die Outdoor-Fitness-Anlage Steyr-Dietach eröffnen, diesen neuen Sport- oder Fitnessplatz, den wir gestaltet haben. Da reden wir aber auch von 150.000 Euro. Der neue Radweg Dukartstraße, die Beschlüsse sind gefasst, geht im, ja im Endeffekt wird in Angriff genommen. Die neue Asphaltierung Reiterplatz bis zur Schlossgalerie, Kanal- und Straßenbau. Große Summen werden hier umgesetzt. Stelzhamerstraße, Staffelmayerstraße usw. und so fort. Aber zum Glück nicht nur die Stadt, auch die Privatinvestoren, die Betriebe sind sehr, sehr gut unterwegs und das sieht man nur punktuell. Ich möchte nur ein bisschen einen Überblick geben, was mir so aufgefallen ist, was hier alles läuft. Man braucht nur ein bisschen ins Stadtgut hinunterschauen. Da wird gerade ein neues, großes Forschungszentrum gebaut für Profaktor, direkt neben dem Fitnesscenter. Es wird, eine neue Firma siedelt sich an, die Turbobine. Auch hier entsteht eine neue Firmenzentrale. Ja, das Studentenwohnhaus in der Blumauergasse, ein Großprojekt, auch hier wird viel, viel Geld investiert. Die Hartlauer Firmenzentrale, und zwar fiel mir da zumindest nur der Lift auf. Ah der Lift sage ich, der Kran. Aber auch das ein riesen Projekt mitten am Stadtplatz. Da wird auch viel Geld inves-

tiert. Das Citypoint wird umgebaut. Die meisten, die zu Fuß da sind, haben es gesehen. Endlich geht es wieder weiter. Ein zusätzliches Hotel wird noch daraufgesetzt oder kommt noch dazu. Neues Hotel im Stadtgut, ein Businesshotel, das auch im Endeffekt bis zur Landesausstellung fertig werden wird. Das viel und mit viel Freude erwartete neue Taborland wird errichtet. Auch das eine Riesenbaustelle. Ja und vom Wohnbau will ich gar nicht reden. Neue Heimat am Tabor bis zur Styria in Christkindl, auch das boomt weiter. Ich denke, an diesen Beispielen, und damit möchte ich wirklich einmal schließen mit den allgemeinen Mitteilungen, sehen wir, dass wir nicht stehen bleiben, sondern weiter intensiv daran arbeiten, unsere Stadt positiv weiter zu entwickeln, trotz der Coronakrise. Ja, das war es einmal zu den Mitteilungen. Jetzt komme ich zum Abschluss, die schon angekündigte Statistik über die sehr negative Arbeitsmarktsituation im Monat April. Per Ende April waren im Bezirk, also in Steyr-Stadt und Steyr-Land, 4.742 Personen arbeitslos gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Gesamtsumme um 1.910 Personen erhöht oder 67 in Prozenten, ist ja noch viel ärger, 67,44 Prozent. Die Arbeitslosenquote im April 2020 betrug 10,7 Prozent. Wir haben das, in der großen Bankenkrisezeit waren wir ungefähr auch in diesem Bereich 10 und 11 Prozent. Jetzt sind wir wieder dort und ich hoffe, es geht nicht noch weiter hinauf. Ja, damit sind meine Mitteilungen zu Ende.

Zu Pkt. 4) AKTUELLE STUNDE:

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:
Aktuelle Stunde gibt es keine.

Zu Pkt. 5) KENNTNISNAHME VON BESCHLÜSSEN DES STADTSENATS

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:
Kenntnisnahme von Beschlüssen des Stadtsenates, darum ersuche ich sie.

2020-16203	Maßnahmen zum Klimaschutz; Verjüngung des Schloßparks, Vergabe der Projektierungsarbeiten.
Fin-192/19	Kreditüberschreitung, Sportverein Forelle Steyr – Tennis, Ansuchen um Gewährung einer außerordentlichen Förderung für die Errichtung eines Geräteschuppens.
2020-64640	BVerG/Beschaffungswesen; Ankauf bzw. Nutzung einer elektronischen Vergabeplattform.
2020-86186	Errichtung einer Videokonferenzanlage im Amtsgebäude Reithoffer; KÜS

Zu Pkt. 6) VERHANDLUNGSGEGENSTÄNDE

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:
Wir sind bei den Verhandlungsgegenständen angelangt und ich darf dazu, um meine Punkte zu referieren, den Vorsitz an den Herrn Vizebürgermeister übergeben.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:
Ich übernehme und erteile dir das Wort.

BERICHTERSTATTER BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

1) Präs-030 Dringlichkeitsbeschlüsse gemäß § 47 Abs. 5 StS Genehmigung durch den Gemeinderat

Ja, mein 1. Tagesordnungspunkt geht eher zurück zur Sitzung des Stadtsenates vom 19. 3. dieses Jahres, wo wir ja anstelle einer großen Gemeinderatssitzung hier im kleinen Kreis versucht haben, die wichtigsten Entscheidungen zu treffen, um Aufträge zu vergeben. Der Amtsbericht liegt ihnen, liegt euch vor, mit all diesen Tagesordnungspunkten, die damals schon beschlossen worden sind. Wir haben die Aufgabe, das hier im Gemeinderat zur Kenntnis zu nehmen, und zwar im Sinne der beschlossenen, in Form des jeweiligen Abstimmungsergebnisses, was ebenfalls in den Unterlagen steht. Und ich ersuche daher euch, dass ich nicht alle noch einmal vorlesen muss, alle Punkte, die ohnehin schon beschlossen sind und in den Unterlagen aufliegen. Sondern ich ersuche, dass dieser Antrag im Sinne, nachträglich die Genehmigung erteilt wird zu diesen in der Stadtsenatssitzung vom 19. 3. beschlossenen Anträgen in Form der jeweiligen Abstimmungsergebnisse.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Folgende Dringlichkeitsbeschlüsse werden gemäß § 47 Abs. 5 StS und etwaige damit verbundene Kreditüberschreitungen oder Kreditübertragungen gemäß § 54 Abs. 3 StS genehmigt:

Präs-274/15	Änderung in der Zusammensetzung des Personalbeirates. einstimmig
2020-57349	Abschluss eines Vertrages zwischen der Stadt Steyr und der Österreichischen Post AG, Wien über die duale Zustellung. einstimmig
Fin-120/19	Übertragung nicht beanspruchter, beschlossener Vorhaben vom Finanzjahr 2019 in das Finanzjahr 2020. einstimmig
VerkR-214/14	Oö. Nah- und Regionalverkehrs-Finanzierungsgesetz; Kostenbeitrag der Stadt Steyr für verbundbedingte Leistungen für das Jahr 2020. einstimmig
2020-63186	Personalvertretung; Förderung für die Personalbetreuung im Jahr 2020. einstimmig
FW-1/20	Antrag auf Verleihung der „Feuerwehr-Verdienstmedaille der Stadt Steyr“ an Angehörige der Betriebsfeuerwehren und der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Steyr. einstimmig
ÖAG-5/19	Abschluss eines Kaufvertrages mit der ER SIE ES Bauträger GmbH, Abänderung der Vertragstextes. einstimmig
BauHP-1/20	Umbau und Sanierung Freiwillige Feuerwehr – KHD, Antrag um Vergabe und Mittelfreigabe für 2 Etappen. einstimmig
SBS-31/16	Regionales Abfallwirtschaftsprogramm für die Stadt Steyr – Anpassung. einstimmig

2020-47236	Kommunalbetriebe Steyr – Ankauf eines LKWs mit Zusatzgeräten; Ersatzbeschaffung. einstimmig
GHJ2-53/17	Projekt „Stadtplatz Neu“; Sanierung Brucknerplatz und Errichtung Automatikpoller Enge Gasse. Stimmenthaltungen Grüne
SBS-138/18	Einrichtung der Steyrer-Nightline – Taktausweitung und Verlängerung des Probebetriebes. einstimmig
WaP-2/19	Hochwasserschutz Wehrgraben/Eysnfeld, Linienbauwerk Ufermauern; Interessentenbeitrag. einstimmig
WaP-3/19	Hochwasserschutz Wehrgraben/Eysnfeld, Ersatzneubau der St. Anna-Brücke inkl. Drosselbauwerk; Interessentenbeitrag. einstimmig
BauBruP-1/19	Rohrsteg Münchenholz, Instandsetzungsarbeiten; Kreditüberschreitung, Bedeckung. einstimmig
BauTP-5/19	ABA Steyr 2020, BA 23; Neuerrichtung Kanalisation Ulramstraße, Zehetnerstraße und Aichetgasse; Straßenbau Ulramstraße und Zehetnerstraße; Grabungsarbeiten Straßenbeleuchtung Ulramstraße und Aichetgasse. einstimmig
BauStrP-16/19	Verbreiterung Radweg Dukartberg. einstimmig
2020-63659	Abschluss eines Übereinkommens mit der ÖBB-Infrastruktur Aktiengesellschaft über die Attraktivierung des Bahnhofvorplatzes (Hessenplatz). einstimmig
BauStrP-15/19	ABA Steyr 2020, BA 23; Neuerrichtung Kanalisation Tremelstraße; Straßenbau Tremelstraße; Errichtung eines Regensickerbeckens. einstimmig
Fin-205/19	„Musikfestival Steyr“ von 23. Juli bis 8. August 2020. einstimmig
Fin-207/19	Museum Industrielle Arbeitswelt – Jahresförderung 2020. Gegenstimmen FPÖ
Fin-201/19	Verein AKKU Kulturzentrum Steyr – Jahresförderung 2020. einstimmig
2020-83279	Kulturverein Röda Steyr – Jahresförderung 2020. Gegenstimmen FPÖ
BauGru-46/19	Flächenwidmungsplanänderung Nr. 3.24 – Christkindl, Änderung des örtlichen Entwicklungskonzeptes Nr. 2.15, Ruth Brigitta Tiziani; Beschluss. einstimmig

Verordnung

des Gemeinderates der Stadt Steyr vom 7. 5. 2020

Die Änderung Nr. 24 zum Flächenwidmungsplan Nr. 3 – Christkindl – sowie die Änderung Nr. 15 des örtlichen Entwicklungskonzeptes Nr. 2 werden entsprechend den Plänen der Fachabteilung für Stadtplanung, Stadtentwicklung und Verkehrsplanung vom 02.10.2019 und den Ausführungen im Amtsbericht der FA für Bau-, Anlagen- und Wasserrecht vom 11.02.2020 gemäß § 34 Oö. Raumordnungsgesetz 1994 idgF als Verordnung der Stadt Steyr kundgemacht.

Die Kundmachung der Verordnung erfolgt gemäß § 65 Abs. 1 des Statutes für die Stadt Steyr 1992 idgF im Amtsblatt der Stadt Steyr. Die Planunterlagen liegen vom Tage der Kundmachung an in der Fachabteilung Bau-, Anlagen- und Wasserrecht, sowie in der Fachabteilung für Stadtplanung, Stadtentwicklung und Verkehrsplanung des Magistrates der Stadt Steyr, Amtsgebäude Reithoffer, Pyrachstraße 7, 4402 Steyr, für die Dauer von vier Wochen zur öffentlichen Einsichtnahme auf. Die Pläne liegen auch nach Inkrafttreten während der Amtsstunden zur Einsichtnahme für jedermann auf.

BauGru-26/19 Flächenwidmungsplanänderung Nr. 3.21 – Gußwerkstraße, Änderung des örtlichen Entwicklungskonzeptes Nr. 2.13, BMW Motoren GmbH; Beschluss.
Gegenstimmen Grüne, Stimmenthaltungen WB

Verordnung

des Gemeinderates der Stadt Steyr vom 7. 5. 2020

Die Änderung Nr. 21 zum Flächenwidmungsplan Nr. 3 – Gußwerkstraße – sowie die Änderung Nr. 13 des örtlichen Entwicklungskonzeptes Nr. 2 werden entsprechend den Plänen der Fachabteilung für Stadtplanung, Stadtentwicklung und Verkehrsplanung vom 27.06.2019 und den Ausführungen im Amtsbericht der FA für Bau-, Anlagen- und Wasserrecht vom 02.03.2020, gemäß § 34 Oö. Raumordnungsgesetz 1994 idgF als Verordnung der Stadt Steyr kundgemacht.

Die Kundmachung der Verordnung erfolgt gemäß § 65 Abs. 1 des Statutes für die Stadt Steyr 1992 idgF im Amtsblatt der Stadt Steyr. Die Planunterlagen liegen vom Tage der Kundmachung an in der Fachabteilung für Bau-, Anlagen- und Wasserrecht, sowie in der Fachabteilung für Stadtplanung, Stadtentwicklung und Verkehrsplanung des Magistrates der Stadt Steyr, Amtsgebäude Reithoffer, Pyrachstraße 7, 4402 Steyr, für die Dauer von vier Wochen zur öffentlichen Einsichtnahme auf. Die Pläne liegen auch nach Inkrafttreten während der Amtsstunden zur Einsichtnahme für jedermann auf.

Fin-14/20 APS Steyr – Investitionskostenzuschuss 2020.
einstimmig

Fin-1/20 Frauenstiftung Steyr; Förderansuchen 2020.
einstimmig

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Ja, der Antrag wurde gehört. Gibt es zu diesem Antrag noch eine Wortmeldung? Herr Kollege Kaufmann, bitte.

STADTRAT MAG. REINHARD KAUFMANN:

Ja, geschätzte Kolleginnen und Kollegen, meine Damen und Herren. Da hört man heute, und möchte ich auch hier erwähnen, dass von dieser Liste bei der Beschlussfassung im damaligen Sonderstadtsenat ich mich einmal der Stimme enthalten hatte, und zwar wo es um den Umbau Brucknerplatz gegangen ist, mit dem Argument, dass wir gerne eine größere Lösung gehabt hätten beim Brucknerplatz. Und der zweite Punkt Flächenwidmungsplanänderung Gußwerkstraße, wo wir Grünen der Meinung sind, dass hier Abstand genommen werden soll von einem Parkplatz auf der grünen Wiese und deshalb wir dieser Flächenwidmungsplanänderung nicht zustimmen können. Der Ordnung halber wollte ich das auch hier mitteilen. Danke.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Ja, Dankeschön. Ändert nichts an der Tatsache, dass der Herr Bürgermeister gesagt hat, wir stimmen genauso ab, wie es beim Stadtsenat abgestimmt wurde. Und damals war die Stimmenthaltung, daher gelten diese Kenntnisaufnahmen bzw. Abstimmungen natürlich jetzt auch dementsprechend. Wer also mit dem Antrag, so wie er vom Herrn Bürgermeister formuliert wurde, einverstanden ist, dass diese Beschlüsse mehr oder weniger genauso umgesetzt werden, wie sie auch im Stadtsenat mit Einstimmigkeit oder Mehrstimmigkeit gefasst wurden, dann bitte ein Zeichen mit der Hand. Gut, also genau nach den Abstimmungsverhältnissen, wie es im Stadtsenat passiert ist. Genau so werden diese Beschlüsse auch als Gemeinderat zur Kenntnis genommen. Das bedeutet, überall dort, wo du dich im Stadtsenat enthalten hast, gilt das jetzt als eine Enthaltung der Grünen.

Zwischenruf von StR Kaufmann: Danke für die Information.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: 1
GRⁱⁿ Evelyn Kattnigg BA (FH)

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.

Der Antrag wurde **einstimmig** „im Sinne der Abstimmung im Stadtsenat“ **angenommen**.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Gerne. Herr Bürgermeister, bitte, nächster Tagesordnungspunkt.

2) Fin-126/10 Bedarfszuweisungsmittel für das Museum Arbeitswelt; Weiterleitung ab 2020

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Ja, der nächste Punkt ist eigentlich ein Formalpunkt, der jedes Jahr auf der Tagesordnung steht, und zwar das ist die Bedarfszuweisungsmittelweiterleitung an das Museum Arbeitswelt. Das sind Landesgelder, Landesfördergelder in der Höhe von EUR 300.000,--. Der einzige Zusatz diesmal, um das ja in Zukunft nicht ununterbrochen weiter beschließen zu müssen, ja das im Gemeinderat zu beschließen, was wir ja sowieso tun müssen. Nämlich Geld, das nicht uns gehört an einen anderen Adressaten, sprich an das Museum Arbeitswelt, einfach weiterzuleiten, ist da dieser Passus dabei, dass das in Zukunft automatisch weitergeleitet wird. Darf dazu sagen, also dieses Geld ist Landesfördergeld und wir sind nur, weil ein Verein nicht Adressat sein kann, der Übermittler und ersuche um Beschlussfassung in der im Amtsbericht vorgelegten Form.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes des Geschäftsbereiches für Finanzen, wird der jährlichen Weiterleitung der Bedarfszuweisung, in der vom Land Oberösterreich gewährten und überwiesenen Höhe, an das Museum Arbeitswelt, als Museumsförderung des Landes Oberösterreich, ab dem Jahr 2020 zugestimmt.

Zu diesem Zweck wird bei VAST 5/360000/777000 der im Budget vorgesehene Betrag in der Höhe von € 300.000,-- für das Rechnungsjahr 2020 freigegeben.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Gibt es dazu eine Wortmeldung? Dem ist nicht der Fall. Dann kommen wir zur Abstimmung. Wer für die Weiterleitung ist im Sinne des Antrages bitte ein Zeichen mit der Hand. Ist jemand dagegen? Stimmenthaltungen? Das heißt, mehrheitlich angenommen. Die Freiheitliche Fraktion hat hier dagegen gestimmt. Dankeschön, damit sind deine Tagesordnungspunkte erledigt und ich übergebe den Vorsitz.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: **1**
GRⁱⁿ Evelyn Kattnigg BA (FH)

Anwesende Gemeinderäte: **32**

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.
Der Antrag wurde wie folgt **angenommen**:

Zustimmung: **23**

SPÖ 14 – (Bgm. Gerald Hackl, Vbgm. Wilhelm Hauser, Vbgm.ⁱⁿ Ingrid Weixlberger, GRⁱⁿ Birgit Schörkhuber, BEd, StR Dr. Michael Schodermayr, GR Thomas Kaliba, GRⁱⁿ Anna-Maria Demmelmayr, GRⁱⁿ Silvia Thurner, GR Ing. Franz-Michael Hingerl, GRⁱⁿ Heidemarie Kloiber, GR Rudolf Schröder, GR Erwin Schuster, GRⁱⁿ Anneliese Zimmermann, GR Rudolf Blasi)

Bündnis ÖVP-Bürgerforum 4 – (GRⁱⁿ MMag. Michaela Frech, GR Ing. Thomas Schurz, MSc, GR Dr. Markus Spöck, MBA, GRⁱⁿ Ursula Voglsam)

GRÜNE 4 – (GR Mag. Reinhard Kaufmann, GRⁱⁿ Maria Lindinger, GRⁱⁿ Natascha Payrleithner, GR Mag. Kurt Prack)

NEOS 1 – (GR Pit Freisais)

Gegenstimmen: **9**

FPÖ 9 – (Vbgm. Dr. Helmut Zöttl, GR Arno Thummerer, StR MR Dr. Mario Ritter, GR Josef Holzer, GR Uwe Pichler, GR David König, GR Lukas Kronberger, GR Ing. Wolfgang Zöttl, BEd, GRⁱⁿ Michaela Greinöcker)

Stimmenthaltungen: **0**

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Ich übernehme den Vorsitz und darf den Herr Vizebürgermeister Hauser um seine Tagesordnungspunkte ersuchen. Bitte Willi.

BERICHTERSTATTER VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

3) Präs-66/20

**Antrag von NEOS und Grünen an den Gemeinderat;
Erstellung eines Zukunftspapiers für den Ausstieg aus dem städtischen fossilen Gashandel und der Beendigung der Nutzung von fossilem Gas als Energieträger bis 2040**

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Ja, meine sehr geschätzten Damen und Herren, geschätztes Präsidium, werte Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates, der erste Antrag befasst sich mit dem Antrag der Grünen und vom Kollegen Freisais, nämlich die Erstellung eines Zukunftspapiers für den schrittweisen Ausstieg aus dem städtischen fossilen Gashandel und der Beendigung der Nutzung von fossilem Gas als Energieträger bis 2040. Soll von uns in Auftrag gegeben werden. Ich ersuche den Herrn Bürgermeister die Antragsteller zur Begründung aufzurufen.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Die Erstellung eines Zukunftspapiers für den schrittweisen Ausstieg aus dem städtischen fossilen Gashandel und der Beendigung der Nutzung von fossilem Gas als Energieträger bis 2040 wird in Auftrag gegeben.

Das Zukunftspapier enthält einen Meilenstein- und Zeitplan wie ein Ausstieg sinnvoll zu bewerkstelligen ist. Alternativen zum fossilen Gas als Energieträger werden aufgezeigt. Weiters ist dargestellt wie sich die wirtschaftlichen Auswirkungen auf die Stadt gestalten und welche neuen Geschäftsfelder möglich sind um den finanziellen Ausfall für Steyr zu kompensieren. Geprüft wird auch wie sich der Ausstieg auf die Beheizung der städtischen Gebäude auswirkt und welche Alternativen es gibt. Für Gasnutzer (Privatpersonen & Unternehmen) sollen (Beratungs-)Maßnahmen erarbeitet werden um einen Energieträgerwechsel zu vereinfachen.

Für die Ausführung des Auftrags sind der zuständige Ausschuss mit den Fachkräften des Magistrats und der ausgelagerten städtischen Unternehmen zuständig. Falls externe Expertise notwendig ist, soll diese zugekauft werden.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Ja, wem darf ich das Wort erteilen? Bitte, der Kollege Freisais.

GEMEINDERAT PIT FREISAIS:

Sehr geehrte Damen und Herren, die Bundesregierung hat bis 2040 beschlossen, dass der Ausstieg aus fossilen Energieträgern stattfinden soll. Ziel ist natürlich das klimaneutrale Österreich. Und so positiv das Ziel auch ist, umso größer sind natürlich auch die Herausforderungen, die damit verbunden sind. Unser tagtäglicher Energiekonsum, wie wir ihn bisher kennen, der wird sich in den nächsten Jahren ändern. Er wird, so wie er jetzt traditionell stattgefunden hat, teurer werden und das wird man in den nächsten Jahren daran schon merken, dass zum Beispiel 2025 im Neubau keine Gaskessel mehr verbaut werden dürfen und in weiterer Folge natürlich eben die fossilen Energieträger, im Antrag geht es speziell um das, ja dann immer teurer werden. Und dementsprechend ist es natürlich für die Stadt, für die Bürgerinnen und Bürger, für unsere Unternehmen interessant, dass man sich da rechtzeitig Gedanken macht. Im Antrag ist es jetzt als Zukunftspapier bezeichnet. Im Endeffekt geht es um ein Konzept, um eine Strategie, wie man dieser Entwicklung entgegen möchte, wie man sich den Herausforderungen stellt, die da auf uns zukommen, damit das Ganze einfach geordnet über die Bühne geht. Für die Stadt ist es in mehrerer Hinsicht interessant, zumal natürlich wie gesagt als Energiekonsument, zum anderen aber auch als Gashändler, wo ja auch ein entsprechendes Einkommen für die Stadt damit verbunden ist. Und wenn uns das wegbricht, wäre es natürlich äußerst unangenehm. Dementsprechend auch ein Punkt, der da unbedingt hineingehört, dass man sich nach Alternativen umschaute, wie man das Ganze abfedert und im Endeffekt, wie man dem Ganzen natürlich begegnet. Ein Punkt, der jetzt in dem Antrag vielleicht nicht so herausgearbeitet ist, aus meiner Sicht wird dem Thema österreichweit noch zu wenig Beachtung geschenkt. Wie gesagt, der Beschluss ist grundsätzlich da, aber gerade in den Gemeinden, in Städten und auch in den Ländern passiert da noch sehr wenig, obwohl wie gesagt die Schritte schon in den nächsten Jahren losrollen müssen. Steyr kann, wenn man sich da rechtzeitig Gedanken macht, eine Vorreiterrolle einnehmen und das ist natürlich auch wieder ein Vorteil, wenn man sagt, wir

haben bereits Konzepte, wir haben Strategien, dass man in den ganzen Prozess lenkend eingreift und das dann auch für uns entsprechend angenehmer gestalten kann. Aus meiner Sicht ein wichtiges Thema, was uns beschäftigen wird. Von dem her ersuche ich um Zustimmung.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

So, der Antrag wurde erläutert bzw. ja, die Diskussion ist eröffnet. Darf ich jemandem das Wort dazu erteilen? Herr Kollege Zöttl bitte. Du bist am Wort.

GEMEINDERAT ING. WOLFGANG ZÖTTL, BED:

Sehr geehrte Damen und Herren, zu diesem Punkt möchte ich folgendes sagen, und zwar, aber der Rationalist muss sowieso jetzt auf den Schummelzettel schauen. Die Erstellung eines Zukunftspapieres ist grundsätzlich zu befürworten. Über kurz oder lang werden Vorgaben aus Wien umzusetzen zu sein. Man kann sich dem dann als Stadt nicht mehr wehren. Wann es so weit sein wird, kann aber niemand genau abschätzen. Die Coronakrise wird uns Milliarden kosten und demnach wird das Geld für die vermeintlich klimaschützenden Maßnahmen knapp werden. Nicht nur der Bund, sondern auch in den Kommunen. Die Sinnhaftigkeit der Erstellung eines Zukunftspapieres ist nun deswegen zu hinterfragen. Vor allem, weil das türkis-grüne Regierungsprogramm hier ein ambitioniertes Ziel nimmt, ohne dabei Details zu beachten, wie zum Beispiel Fahrpläne zu geben. Um ein Zukunftspapier auf städtischer Ebene zu erstellen wären genaue Vorgaben und Umsetzungspläne aus Wien hilfreich. Viele Überschriften im Regierungsprogramm lesen sich wie Utopien aus einer grünen Parallelwelt ohne Realitätsbezug. Wir alle wissen, der Vorteil von fossilen Energieträgern liegt vor allem im Preis. Hand in Hand mit dem Preisverbund geht aber gleichzeitig die Abhängigkeit von anderen Nationen. Für uns ist Autarkie seit jeher ein wichtiges Thema. Österreich soll sich so weit wie möglich selbst versorgen können. Die Probleme der Abhängigkeit zeigen sich auch jetzt in unserer momentanen Situation. Weder Medikamente noch Coronatests, noch Schutzbekleidung werden ausreichend in Österreich produziert. In Krisenzeiten wird es zum Problem. Zwar ist nach Expertenmeinung der E-Control in Österreich für einen längeren Zeitraum genügend Gas gespeichert, doch langfristig macht es natürlich Sinn, hier unabhängig von anderen Nationen zu werden. Wir wollen in Zukunft auch energieautark sein. Einerseits ist es im Sinne der Umwelt und einer nachhaltigen Ressourcennutzung nicht schlecht, auf fossiles Gas zu verzichten, andererseits darf man dann auch den im Antrag angesprochenen Kostenfaktor nicht vergessen. Wichtig ist es nur, im Blick auf die Umwelt ressourcenschonend vorzugehen, sondern auch mit dem Steuergeld sorgfältig hauszuhalten. Wichtig ist zur Betonung, dass Gas nicht Gas ist. Es gibt zahlreiche Forschungsinitiativen zum erneuerbaren Gas. Die österreichische Gaswirtschaft hat sich zum Ziel gesetzt, das fossile Erdgas schrittweise durch erneuerbares zu ersetzen. Diese Entwicklung sollte man parallel beobachten. Wie zum Beispiel die NLG-Tankstelle, die Flüssigerdgastankstelle im Ennshafen für LKWs. Zu erwähnen ist auch beispielsweise der oberösterreichische Energiesparverband, der auch gestützt wird aus den Mitteln der Abteilung Wohnbauförderung, die großzügige Unterstützung für den Wechsel von allerlei fossilen Energieträgern anbietet. Dies informiert auch Kommunen. Man kann dort auch bei wahren Experten auf diesem Gebiet nach kostenlosen Beratungen, Handlungsanleitungen erfragen. In privaten Haushalten spielt das Gas eine wichtige Rolle als Energieträger. Knapp eine Million Haushalte im Bundesgebiet verwenden heute noch Gas. In Steyr, die Zahlen, die mir vorliegen, gibt es ca. 6.626 Anschlüsse, wo auch Garsten, Teile von Garsten und St. Ulrich inkludiert ist. Hier einfach über die Bürger hinweg Vorgaben zu etablieren, kann nicht befürwortet werden. Daher sind wir für Beratungsmaßnahmen für Bürger, die diese bei einem Energiewechsel unterstützen. Nicht nur Beratung, wie im Allgemeinen vorgesehen, sondern auch finanziell. Viele Bürger würden gerne ihre Heizsysteme wechseln, können es sich aber schlichtweg nicht leisten. Es sollte daher Zuschüsse von der Stadt geben, wenn ein Bürger Energieträger wechselt. Das hätte in diesen schwierigen Zeiten auch einen wirtschaftsbelebenden Effekt. Und man könnte zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen. Jedenfalls

müssen in einer Phaseout Strategie sowohl im Einkommen als auch im Unterschied von Miet- und Eigentumswohnen bedacht werden. Nur so wird der Ausstieg auf soziale Akzeptanz stoßen. Als zentrale Voraussetzung für eine erfolgreiche Umsetzung. Abschließend, was immer wieder vergessen wird, Klimaschutz muss man sich leisten können. Ob das momentan zu bewerkstelligen ist, kann ich aufgrund der noch ausstehenden Nachwirkungen der Coronakrise nicht abschätzen. Danke.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Dankeschön. Wünscht noch jemand...Kollege Prack bitte.

GEMEINDERAT MAG. KURT PRACK:

Werte Kolleginnen und Kollegen, Wolfgang, was du da jetzt vorgebracht hast, ist im Prinzip genau das, was der Pit wollte. Nämlich eine Strategie entwickeln bis 2040. Und das müssen wir, aus dem Gas herauskommen. Du hast schon Recht, dass das nicht einfach wird, aber deswegen braucht es ja eine Strategie dafür. Du hast auch Recht, dass von der Bundesregierung noch zu wenig da ist, aber die sind ja auch noch nicht wahnsinnig lange im Amt und die Bundesregierung davor hat es ja auch nicht gerade wahnsinnig gut gemacht. Wird schon was kommen. Aber es wäre doch vernünftig, wenn Steyr sich überlegt, wie kommen wir bis 2040, ich hätte das eh gern früher, wird nicht machbar sein, aber wie kommen wir bis 2040 aus der Sache heraus, und das müssen wir. Also dieses Ziel gibt es ja. Und dieses Ziel hat ja auch einen Sinn. Da geht es um Klimaschutz. Und zum Letzten, was du gesagt hast, Klimaschutz können wir uns nicht leisten, ich denke, wir können uns das Gegenteil nicht leisten. Weil wenn wir uns Klimaschutz nicht leisten können, dann können wir uns bald einmal überhaupt nichts mehr leisten. Weil die Folgen, wenn wir den Klimaschutz jetzt wieder zurückstellen, werden viel, viel teurer sein als wenn wir jetzt wirklich an die Sache endlich ordentlich herangehen. Wir sind ohnehin viel zu spät dran. Aber jetzt zu sagen, wegen Corona können wir uns Klimaschutz vielleicht nicht leisten, wäre exakt das Verkehrte. Da machen wir uns richtig kaputt. Danke.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Nächste Wortmeldung Herr Vizebürgermeister Zöttl. Bitte Helmut.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

Sehr geehrte Damen und Herren, möchte also auch einmal sagen, ich freue mich schon auf unseren kleinen Gemeinderatssaal, weil wenn man da oben sitzt glaubt man, man ist im Zentralkomitee und das ist nicht so meines. Also trotzdem, obwohl es schön gemacht worden ist. Aber zum Thema, ja man kann sich vieles wünschen. Es ist sicherlich wünschenswert, eine heile Welt mit Flugkompensatoren und sonstigem Zeug, was halt dann angeblich funktioniert, Tatsache ist die, dass wir mit fossilen Brennstoffen arbeiten. Und ich glaube, man muss auch eine andere Überlegung hinzufügen, und zwar die technische Komponente. Und wenn man überlegt, was mit Technik alles möglich ist, dann werden wir noch sehen, dass es ein zukünftiger Weg ist. Und der Herr Freisais redet von einem Gaskessel. Also den Gaskessel gibt es schon seit 100 Jahren nicht mehr. Mittlerweile gibt es nur noch Brennwertgeräte, die hocheffizient arbeiten, fast keine Ausstoßung erzeugen. Und es werden nur noch diese Öfen verbaut werden. Und da sind sehr viele Techniker dahinter gestanden, dass sie diese Geräte entwickeln und hoch effizient sogar machen. Das geht hin bis zu Firmen in Steyr. Ich fange da bei Kleinen an, da haben wir einen Ofenerzeuger in der Resthofstraße, und zufällig arbeitet mein anderer Bruder dort, konstruiert Öfen, die mit Holz arbeiten. Und die haben so extrem gute Abgaswerte, weil die von der Technik so aufgebaut sind, dass sie sogar violette Flammen erzeugen und somit die Abgase mitverbrennen. Und wenn man da jetzt sagt, das tun wir alles weg, da vernichtet man nicht nur Know-How sondern auch Arbeitsplätze. Und das geht hin bis zu BMW. Da haben wir ein Entwicklungszentrum, da arbeiten 600 hochwertige Arbeitskräfte, entwickeln Dieselmotoren, die mitunter mit Sicherheit die besten in ganz Europa und in der ganzen Welt sind. Und da wollen wir

dann uns vom Diesel oder von fossilen Brennstoffen verabschieden. Also ich glaube, das ist nicht nur unwirtschaftlich sondern das ist fast schon ein bisschen fahrlässig, was da passiert.

Applaus

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Danke. Als nächster Redner, zuerst der Dr. Ritter. Dr. Ritter sagt, der Kollege Prack darf zum zweiten Mal. Bitte.

GEMEINDERAT MAG. KURT PRACK:

Da dürfte es ein paar Irrtümer geben. Ich habe nicht davon gesprochen, dass Gasheizungen hinten einen wahnsinnigen Dreck hinaushauen, aber CO₂ sehr wohl. Und um das geht es. Klimaschutz ist CO₂. Da geht es nicht darum, ob ein Diesel hinten sauber ist, sondern wenn man eben fossile Energie vorne hineinschüttet, dann kommt hinten CO₂ heraus. Das ist jetzt nicht so, dass uns das gleich umbringt, aber für den Klimawandel ist es verantwortlich. Das muss doch irgendwann einmal wo ankommen. Es geht nicht darum, ob die wahnsinnig sauber und effizient oder irgendwas sind, wir müssen aus den fossilen Energieträgern raus. Was gibt es da noch groß zu diskutieren. Und noch einmal, da geht es um ein Konzept für die Zukunft bis 2040. Wir wollen ein Konzept haben und nicht heute aus dem Gas aussteigen, sondern wir müssen irgendwann da raus. Und wäre günstig, wenn wir das planen würden. Nicht mehr und nicht weniger ist es. Und noch einmal, es geht nicht darum, ob da hinten aus dem Auspuff oder aus der Gastherme irgendwas wahnsinnig Schädliches herauskommt, sondern es geht um CO₂. Das ist die Klimasache, und da gibt es hoffentlich Einigkeit, dass das sein muss.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Nächster Redner Dr. Ritter, Herr Stadtrat bitte.

STADTRAT MR DR. MARIO RITTER:

Werte Damen und Herren, Klima hin und her, wir sind alle bemüht, dass das Klima in Ordnung, dass das Klima gut bleibt. Aber ihnen ist allen bekannt, dass wir neben den fossilen Energieträgern Wasser, Windkraft und Atomkraft besitzen in Europa. Und sie wissen alle, dass durch den forcierten Ausstieg die Belastungsgrenze der Stromverbraucher sehr an der Grenze des europäischen Energienetzes nagt. Und wenn ich mir nur überlege, was dieser Shutdown bedingt durch diesen Coronavirus gebracht hat, dann möchte ich den Shutdown durch den Zusammenbruch des europäischen Energienetzes, der ebenso prognostiziert wird, wenn sie nachlesen, den möchte ich nach diesen zwei Monaten nicht erleben. Vielen Dank.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Dankeschön. Mir liegt keine Wortmeldung vor. Aber vielleicht noch vom Vorsitz aus, kann nur jedem empfehlen, das Regierungsprogramm zu lesen, das ist nur Pkt. 3 Klimaschutz, Infrastruktur, Umwelt, Landwirtschaft. Also man wird verwundert sein, wie man 3.000 Allgemeinplätze in ein Papier bringt. Ich möchte nur ganz kurz vorlesen noch zu dem Thema was wir da haben, Phaseout-Plan für fossile Energieträger in der Raumwärme. Da geht es darum, dass bis 2040, das ist das Ziel, soll wie es besprochen wurde, auf die Verbrennung von Heizöl, Kohle und fossilem Gas für die Bereitstellung von Wärme und Kälte weitestgehend verzichtet werden. Ist eh klar die Einschränkung, weil es nicht so einfach werden wird. Und dann steht da, nur damit man dem zuhört, wie es formuliert ist, „zur Priorisierung der Anwendungsbereiche im Sinn eines größtmöglichen Klimaschutznutzens wird eine Mobilisierungsstrategie Grünes Gas erarbeitet“. Also schauen wir, was da alles erarbeitet wird, sind wir alle gespannt. „Klare Rahmenbedingungen und Zeitpläne schaffen Planungssicherheit.“ Wo die sind, weiß ich nicht, aber ich glaube es ist notwendig, Planungssicherheit wäre

ja gut. „Und vermeiden Lock-in-Effekte“. „Grünes Gas“ das ist wieder zu unterstreichen „ist ein hochwertiger Energieträger, der quantitativ begrenzt ist und soll daher bevorzugt in Anwendungen eingesetzt werden, in denen die Hochwertigkeit notwendig ist“. Das verstehe ich dann als Laie schon wieder nicht, egal. Faktum ist, wir sind, bin ich dann eh schon wieder fertig mit dem Vorsitz, wir sind als Stadtbetriebe Gashändler. Wir erzeugen das Gas nicht und wir stehen jederzeit zur Verfügung, wenn es die Technologie gibt und das auch funktioniert und in genügendem Ausmaß dasteht, auch Grünes Gas zu produzieren und zu verkaufen. Das ist unsere Aufgabe. Und dieses herbe Ziel, die Experten - bei allem Respekt - der Stadt Steyr, zwölftgrößte Stadt in Österreich, sollen sich ein Konzept überlegen, wie wir aus der Gastechologie in ein anderes faires switchen sollen. Wenn sich die Regierung mit hohen Experten und Wissenschaftlern damit beschäftigen und außer Allgemeinblödsinn noch gar nichts haben, ist ein bisschen, ja herausfordernd würde ich sagen um das freundlich zu formulieren. Oder andere Geschäftsmodelle, ich habe das in einem kleinen Kreis schon gesagt, also die Geschäftsmodelle, wenn wir kein Gas transportieren und Geld damit verdienen, die liegen ja auf der Straße. Ist ja jeder dazu aufgerufen, eine Idee einzubringen, vom Herrn Freisais bis zu den Grünen. Noch einmal, wir erzeugen das Gas nicht, wir handeln es nur. Und wenn wir es nicht tun, machen es andere. Und wir wären gerne bereit, wenn einmal die Rahmenbedingungen, die ganzen Konzepte und alles vorliegen, das Grüne Gas weiter zu transportieren, zu jenen, die das Gas brauchen um damit zu Kochen und Heizen und denen wir die Heizung nicht herausreißen können. So, das war es von mir. Bitte, Herr Vizebürgermeister.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHEM HAUSER:

Kolleginnen und Kollegen, nachdem ich ja nicht nur Vizebürgermeister in dieser Stadt bin sondern auch Aufsichtsratsvorsitzender von den Stadtbetrieben, gestatten sie mir, da jetzt einige Bemerkungen dazu als zuständiger Referent. Es wird in diesem Papier gefordert, dass es sozusagen ja Strategien geben sollte bzw. Strategien entwickelt werden sollen und man tut immer so als wenn wir nie Strategien gehabt hätten. Die Stadtbetriebe Steyr GmbH, wie wir sie ausgegliedert haben, war eine der Strategien, dass wir den Gashandel haben und auf der anderen Seite eine klimarelevante Maßnahme zu fordern, nämlich den Ausbau des öffentlichen Verkehrs und diesen auch zu betreiben. Und jeder, der es bis jetzt nicht gewusst hat, dem sage ich es jetzt einmal. Wir haben in etwa 1,9 bis 2 Millionen Euro Defizit beim öffentlichen Verkehr und ein Gutteil davon wird u.a. durch das Einfahren von Gewinnen in den Stadtbetrieben, u.a. auch durch den Gashandel, also hier mitfinanziert und cofinanziert. Das zweite ist, dass die Stadt Steyr natürlich Eigentümer der Stadtbetriebe Steyr ist und auch des dazugehörigen Gasnetzes. Und für dieses Gasnetz sind wir verantwortlich. Einerseits dass es sicher ist, andererseits dass es eine Versorgungssicherheit in unserer Stadt gibt. Und das kostet auf der einen Seite Geld und ist auf der anderen Seite ein wichtiges Infrastrukturmittel, das wir besitzen. Und wir sind also aufgerufen, dazu dieses Gasnetz auch aufrecht zu erhalten, dementsprechende Versorgungssicherheit zu gewährleisten, weil ja durch dieses Gasnetz auch andere Gashändler ihr Gas zu den Kunden bringen. Und auf der anderen Seite sichert es Arbeitsplätze in unserem eigenen Bereich. Für die grundsätzliche Überlegung daher, dass es hier ein Zukunftspapier aus der Sicht der Stadt Steyr geben sollte, sind wir der Meinung, dass es viel zu früh ist. Dass es viel zu früh ist, sich damit zu beschäftigen, weil es auf der einen Seite, so wie es der Herr Bürgermeister schon erwähnt hat, keine Strategien in diesem Sinne bzw. außer Schlagwörtern, die es derzeit gibt, noch nichts gibt von der Bundesregierung. Weil es hier natürlich auch viele Forschungen geben muss in der Zukunft noch, weil es gibt noch keine einzige 100 %ige Technologie, die letztlich die Wärmeversorgung 100 %ig gewährleistet. Dazu sei auch gesagt, und das ist aus meiner Sicht ein ganz wichtiges Element, weil es gerade der Kollege Prack zuerst verwendet hat, dass egal bei welcher Verbrennung CO₂ entsteht. Stellen sie sich vor, auch bei Holzverbrennung entsteht CO₂, nicht nur bei Gas. Und daher ist es also aus meiner Sicht, davon zu reden, dass wir aus dem fossilen Gashandel aussteigen müssen, weil durch die Verbrennung CO₂ entsteht, ja aus meiner Sicht ein Humbug, wenn ich andere Energieträger sozusagen verbrenne, dort auch CO₂ entsteht, und dann sage, aber das ist ein saubereres

CO₂. Weil wenn das CO₂ der Grund für den Klimawandel ist, dann ist es egal, wo das CO₂ herkommt.

Zwischenruf „Das stimmt nicht“.

Nein, das stimmt schon. Das stimmt schon, weil beim Holz ist es zum Beispiel so, nur damit wir von der Fernwärme, die wir bei der Biomasse in Ramingdorf erzeugen, nur kurz darüber reden. Also wenn Bäume, die zwischen 20 und 50 Jahre wachsen und dann durch einen Sturm umgerissen werden, dann gehäckselt werden und dort sozusagen verheizt werden, wird dieses CO₂, das der Baum in 30, 50 Jahren angesammelt hat, auch umgewandelt hat in Kohlenstoff bzw. in Sauerstoff und diesen wieder abgegeben hat, innerhalb einer Stunde wieder zu CO₂ indem er verheizt wird. Und das ist die Realität, also das ist leider Gottes auch wissenschaftlich erwiesen. Bei alledem, was also derzeit passiert, geht es im Rahmen der alternativen Energien eher um Klimaneutralität als einen Ausgleich dahingehend zu finden, was ich im Winter zum Beispiel mehr an klimarelevanten Dingen verbrauche durch das Verheizen als wie im Sommer und dass wir über das ganze Jahr hinweg eine halbwegs vernünftige Balance finden, dahingehend was die Belastung des Klimas betrifft. Und wenn man sich zum Beispiel auch Wärmepumpen anschaut und dergleichen mehr, die sozusagen die Umgebungswärme in Wärme umwandeln, um die Räume zu wärmen in den einzelnen Haushalten, dann ist es so, dass das alles super ist, solange das Umfeld alles super passt. Wenn es aber wirklich kalt wird, dann muss man auch dazu sagen, dass diese Wärmepumpen zu einer reinen Stromheizung werden. Und diese reine Stromheizung wieder darauf sozusagen fußt, welcher Energieträger verwendet wird, um diesen Strom zu erzeugen. Wie es der Kollege Zöttl zuerst gesagt hat, der Gemeinderat Zöttl, dass wir also über 6.000 Zählpunkte haben, und das zum Großteil, das muss man auch dazu sagen, zum Großteil private Haushalte sind, die also hier mit Gas heizen, denke ich mir ganz einfach, dass das nicht so einfach sein wird im innerstädtischen Bereich das auch umzuformulieren bzw. den Leuten plötzlich zu sagen, dass sie keine Gasheizung mehr verwenden dürfen. Das einzige ist, wo wir wirklich Möglichkeiten haben, wenn sie erneuert wird. Wenn es dann soweit kommt, dass wie es schon war bei Ölheizungen, die zu verbieten, dass man sagt, es darf dann keine Gastherme mehr eingebaut werden, dass das hier eine Möglichkeit wäre. Und daher muss man auch dazu sagen, dass es ja aus unserer Sicht nach dem gültigen Recht gar keine Möglichkeit gibt, dem privaten Haushalt mehr oder weniger jetzt zu sagen, morgen gibt es kein Gas mehr, sondern wir sind verpflichtet, die Versorgungssicherheit aufrecht zu erhalten. Es kommt in Wirklichkeit darauf an, welchen Energieträger wir zum Heizen verwenden. Und egal, ob das Holzpellets sind oder u.a. auch die Fernwärme, wie ich es zuerst schon erwähnt habe, neben dem fossilen Erdgas ist es also so, dass wir letztendlich trotz allem wieder bei der Verbrennung CO₂ erzeugen. Die Bundesregierung sagt, so wie es der Kollege Freisais gesagt hat, dass wir bis 2040 sozusagen aus diesem fossilen Erdgashandel aussteigen sollen bzw. dem Verbrauch von fossilen Energieträgern. Wenn also Steyr jetzt früher aussteigt, dann tritt genau das ein, was der Herr Bürgermeister schon erwähnt hat, dass nämlich private oder andere Gashändler, wer auch immer das sein mag, sozusagen sich dieses Vakuum nehmen und dann dort Gas handeln, wo es bisher wir gemacht haben und die dann Diejenigen sind, die sozusagen, wie man umgangssprachlich sagt, den Rahm abschöpfen. Und ich bin dann gespannt, wie wir zum Beispiel unseren öffentlichen Verkehr finanzieren. Außerdem ist es ja so, dass ich immer sage, wenn ich mir anschau, und wir haben ja vor ein paar Jahren zugestimmt, dass wir mit der Fernwärme kooperieren auch als Stadtbetriebe in der Stadt, ist ja da zusätzlich, wenn es jemand aufgefallen ist, überall aufgedigraaben worden und Fernwärmeleitungen gelegt worden. Die Folge davon war, dass die Fernwärmeleitungen da waren, dass die Fernwärme auch verkauft worden ist, unser Gas-handel also automatisch zurückgegangen ist. Also dass wir gar keine Strategien bis jetzt entwickelt haben, das eine oder andere zu verbessern, zu minimieren, ohne dabei überhaupt auf das CO₂ zu schauen, das kann man ja so nicht sagen. Und es ist also wirklich ernsthaft zu hinterfragen, ob solche Fernheizwerke aus Biomasse wirklich Sinn machen, wenn sie auf der anderen Seite denselben Ausstoß haben als wie sonstige Heizsysteme. Daher gehört aus meiner Sicht geforscht. Und die Forschung kann nicht die Stadt Steyr bezahlen, sondern

es gehört geforscht in großen Aufträgen, dass Technologien entwickelt werden, die eine 100 %ige Verlässlichkeit für diese neuen Energieträger schafft. Dass die auch dort ankommen, wo sie ankommen sollen. Und es wird dann notwendig sein, dass wir auch versuchen, diese neuen Energieträger durch dieses Netz, das wir jetzt als Gasnetz haben, nachher aber als Leitungssystem trotzdem vorhanden ist, zu den Kunden zu bringen, um dort wieder an den Mann gebracht zu werden. Und dann wären die neuen Geschäftsfelder ja schon da, wenn wir sozusagen diese neuen Energieträger dann transportieren. Der Vollständigkeit halber möchte ich also noch einmal unterstreichen, dass also die Klimaneutralität im Heizungsbereich laut der Aussage eines renommierten, der renommierten europäischen Akademie der Wissenschaften kaum glaubhaft in der Zukunft zu halten ist, weil es sozusagen gerade im Heizungsbereich kaum nachvollziehbar ist. Und gerade wir als SBS sind gerade im Bereich der Energieberatung, wo es u.a. auch in diesem Auftrag gefordert ist, in diesem Antrag gefordert ist, ja immer schon sehr weit voraus gegangen, haben immer unterstützt, machen u.a. Energiespargewinnspiel bis verschiedenste andere Dinge, also hier unsere Arbeit. Und u.a., wem es entgangen ist, aber aufmerksame Leser des Amtsblattes Steyr kennen also die Serie Energiesparen im Steyrer Amtsblatt. Und das lässt sich schriftlich nachweisen. Zum Schluss möchte ich also jetzt noch sagen, das was hier als Ausstieg aus dem fossilen Energieträger und Umstieg auf alternative Energieträger passiert, ist ein politisches Agreement und hat in Wirklichkeit nichts mit Klimaschutz, sondern maximal mit Klimaneutralität etwas zu tun. Echter Klimaschutz, geschätzte Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates, bedeutet nämlich vordringlich, Energie sparen, bedeutet ein massives Eingreifen in unsere derzeitigen Lebensgewohnheiten, bedeutet einen Eingriff in jene Dinge, die die einzelnen Personen betreffen und vor allen Dingen nicht eine Pseudodiskussion über Energieträger. Aus diesem Grund, geschätzte Kolleginnen und Kollegen im Gemeinderat, ersuche ich, diesen Antrag abzulehnen, darauf zu warten, was uns die Bundesregierung vorgibt, Forschungsprojekte abzuwarten und sich dann zu entscheiden, was wir am besten tun.

Applaus

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

So, dann kommen wir zur Abstimmung. Wer für diesen Antrag ist, bitte ein Zeichen mit der Hand. Wer ist gegen diesen Antrag? Der Antrag wurde mit klarer Mehrheit abgelehnt. Ah, Enthaltung. Enthält sich noch wer? Eine. Entschuldigung, ja es tut mir leid. Der Antrag wurde mit breiter Mehrheit abgelehnt. Nächster Punkt.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: **1**
GRⁱⁿ Evelyn Kattnigg BA (FH)

Anwesende Gemeinderäte **32**

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.
Der Antrag wurde wie folgt **abgelehnt:**

Zustimmung: **5**

GRÜNE 4 – (GR Mag. Reinhard Kaufmann, GRⁱⁿ Maria Lindinger, GRⁱⁿ Natascha Payrleithner, GR Mag. Kurt Prack)

NEOS 1 – GR Pit GEMEINDERAT PIT FREISAIS:

Gegenstimmen: **23**

SPÖ 14 – (Bgm. Gerald Hackl, Vbgm. Wilhelm Hauser, Vbgm.ⁱⁿ Ingrid Weixlberger, GRⁱⁿ Birgit Schörkhuber, BEd, StR Dr. Michael Schodermayr, GR Thomas Kaliba, GRⁱⁿ Anna-Maria Demmelmayr, GRⁱⁿ Silvia Thurner, GR Ing. Franz-Michael Hingerl,

GRⁱⁿ Heidemarie Kloiber, GR Rudolf Schröder, GR Erwin Schuster, GRⁱⁿ Anneliese Zimmermann, , GR Rudolf Blasi)

FPÖ 9 – (VbGm. Dr. Helmut Zöttl, GR Arno Thummerer, StR MR Dr. Mario Ritter, GR Josef Holzer, GR Uwe Pichler, GR David König, GR Lukas Kronberger, GR Ing. Wolfgang Zöttl, BEd, GRⁱⁿ Michaela Greinöcker)

Stimmenthaltungen: 4

Bündnis ÖVP-Bürgerforum 4 – (GRⁱⁿ MMag. Michaela Frech, GR Ing. Thomas Schurz, MSc, GR Dr. Markus Spöck, MBA, GRⁱⁿ Ursula Voglsam)

4) 2020 – 24522 Sanierung der Fassade – Rathaus, Stadtplatz 27 – Ennskai

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Liebe Kolleginnen und Kollegen, mein nächster Punkt befasst sich mit der Sanierung der Fassade des Rathauses, Stadtplatz 27 ennskaiseitig. Es geht um die Erneuerung des Putzes im Sockelbereich, Putzausbesserungen auf der Fassade bzw. einen Neuanstrich, um also hier nicht nur rundherum alles schön zu machen, sondern u.a. auch natürlich das Rathaus selbst. Vordringlich einerseits um natürlich diese Fassade dementsprechend zu erhalten und auf der anderen Seite darauf zu schauen, dass wir natürlich als gesamtes Bild auch das Rathaus bei der Landesausstellung dementsprechend ordentlich und schön präsentieren. Der Ansatz für die Finanzierungsmittel sind EUR 298.700,--. Ich freue mich darüber, dass wir zum Großteil regionale Firmen mit den Aufträgen befragen können und ich ersuche, dem Antrag die Zustimmung zu geben.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes der FA für Liegenschaftsverwaltung vom 10.03.2020 wird den Auftragsvergaben für die Sanierung der Fassade des Rathauses, Stadtplatz 27 – ennskaiseitig, an die

	exkl. USt.	inkl. USt.
Fa. Malerei & Fassaden, Steyr – Malerarbeiten Fassade	€ 115.322,00	€ 138.386,40
Unvorhergesehenes € 3.459,66 exkl. USt. bzw. € 4.151,59 inkl. USt.		
Fa. Ulrike Griebler, Steyr – Putzsanierung Fassade	€ 66.210,10	€ 79.452,12
Unvorhergesehenes € 1.986,30 exkl. USt. bzw. € 2.383,56 inkl. USt.		
Fa. Malerei & Fassaden, Steyr – Fenstersanierung	€ 30.460,00	€ 36.552,00
Fa. Weninger, Weißenkirchen – Sanierung Konglomeratsockel	€ 12.560,00	€ 15.072,00
Fa. Rammerstorfer, Andrichsfurt – Sanierung barocke Fenster	€ 10.020,00	€ 12.024,00
Fa. FAATZ, Steyr – Spenglerarbeiten	€ 9.655,00	€ 11.586,00
Mag.art. Maria Brand, Wien – restauratorische Begleitung	€ 6.000,00	€ 7.200,00

sowie dem Betrag für Unvorhergesehenes von € 5.445,96 exkl. USt. bzw. 6.535,15 inkl. USt. zugestimmt.

Zur finanziellen Bedeckung der Durchführung dieser Maßnahmen wird unter Berücksichtigung des eingeräumten Skontos

der Mittelfreigabe von

€ 298.700,00 inkl. USt. (zweihundertachtundneunzigtausendsiebenhundert)
bei der VA-Stelle 5/029000/010000
(Amtsgebäude – Gebäude Rathaus)

zugestimmt.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Mir liegt keine Wortmeldung vor. Wir kommen gleich zur Abstimmung. Wer für diesen Antrag ist, bitte ein Zeichen mit der Hand. Ist jemand dagegen? Stimmenthaltung? Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Bitte dein nächster Punkt.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: **2**

GRⁱⁿ Evelyn Kattnigg BA (FH)

GRⁱⁿ MMag. Michaela Frech

Anwesende Gemeinderäte **31**

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.

Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

5) GHJ2-17/2018 3. Etappe vorbeugender baulicher Brandschutz NMS und NMMS Promenade

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Der nächste Antrag befasst sich mit der 3. Etappe des vorbeugenden baulichen Brandschutzes in der NMS und NMMS Promenade und er geht ja da um die Gesamtvorhaben, ich möchte das nur nochmal in Erinnerung rufen, dass das keiner vergisst, von insgesamt EUR 813.313,--, das das umfasst hat. Und die 3. Etappe umfasst jetzt EUR 292.000,-- und ich ersuche, dem Antrag die Zustimmung zu geben, damit diese Schule fertig ist.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Für die dritte und letzte Etappe des vorbeugenden baulichen Brandschutzes in der NMS und NMMS Promenade, Promenade 16, werden entsprechend der Darstellung im Amtsbericht der FA für Liegenschaftsverwaltung vom 06.03.2020 den Auftragsvergaben an die

	exkl. USt.	inkl. USt.
Fa. METATEC, Ternberg – Brand- und Rauchabschlüsse	€ 207.018,00	€ 248.421,60
Fa. Mitterhuemer, Steyr – Fluchtwegbeleuchtung	€ 32.103,57	€ 38.524,28
Fa. Held & Francke, Steyr – Baumeisterarbeiten	€ 6.358,73	€ 7.630,48
Fa. Hackl, Steyr – Brandabschlüsse	€ 5.350,12	€ 6.420,14

zugestimmt.

Zur finanziellen Bedeckung der Durchführung dieser Maßnahmen wird unter Berücksichtigung des eingeräumten Skontos

der Mittelfreigabe von

€ 292.000,00 inkl. USt. (zweihundertzweiundneunzigtausend)
bei der VA-Stelle 5/212000/010000
(Neue Mittelschule – Gebäude)

zugestimmt.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Mit liegt keine Wortmeldung vor. Ich darf nochmal darauf hinweisen, dass das Investitionen sind, wo wir das Glück haben, das hauptsächlich an regionale Anbieter vergeben zu können. Das ist ein erfreulicher Nebeneffekt von diesen Großinvestitionen. Wer dafür ist, bitte ein Zeichen mit der Hand. Gegenstimmen? Stimmenthaltung? Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Bitte der nächste Punkt.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: **2**
GRⁱⁿ Evelyn Kattnigg BA (FH)
GRⁱⁿ MMag. Michaela Frech

Anwesende Gemeinderäte **31**

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

6) GHJ2-11/2018 3. Etappe vorbeugender baulicher Brandschutz Punzerschule

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

3. Etappe des vorbeugenden baulichen Brandschutzes Punzerschule. Hier ist es im Gesamten gesehen um EUR 614.001,82 gegangen. Die 3. Etappe befasst sich jetzt, ich habe mir das irgendwo aufgeschrieben, EUR 94.956,10 und da sind die unterschiedlichen Beträge, die sie im Antrag lesen, weil es die unterschiedlichen Schultypen betrifft und ich ersuche hier auch um Zustimmung, auch wie bei den anderen Anträgen vordringlich regionale Auftragsvergaben.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Für die dritte und letzte Etappe des vorbeugenden baulichen Brandschutzes in der Punzerschule, Punzerstraße 73-75, werden entsprechend der Darstellung im Amtsbericht der FA für Liegenschaftsverwaltung vom 06.03.2020 den Auftragsvergaben an die

	exkl. USt.	inkl. USt.
Fa. METATEC, Ternberg – Brand- und Rauchabschlüsse	€ 57.971,16	€ 69.565,39
Fa. Lamplmayr, Steyr – Fluchtwegbeleuchtung	€ 8.539,04	€ 10.246,85
Fa. Lang & Menhofer, Steyr – Baumeisterarbeiten	€ 6.444,80	€ 7.733,76
Fa. Hackl, Steyr – Brandabschlüsse	€ 5.124,55	€ 6.149,46
Fa. Malerei & Fassaden, Steyr – Malerarbeiten	€ 3.497,85	€ 4.197,42

zugestimmt.

Zur finanziellen Bedeckung der Durchführung dieser Maßnahmen wird unter Berücksichtigung des eingeräumten Skontos

der Mittelfreigabe von

€ 40.000,00 inkl. USt. (vierzigtausend)
bei der VA-Stelle 5/212000/010000
(Neue Mittelschule – Gebäude)

und

€ 11.500,00 inkl. USt. (elftausendfünfhundert)
bei der VA-Stelle 5/213000/010000
(Sonderschulen – Gebäude)

und

€ 43.700,00 inkl. USt. (dreiundvierzigtausendsiebenhundert)
bei der VA-Stelle 5/214000/010000
(Polytechnische Schule – Gebäude)

zugestimmt.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Ist jemand gegen diesen Antrag? Stimmenthaltung? Das ist nicht der Fall, somit ist der Antrag einstimmig angenommen.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: **2**

GRⁱⁿ Evelyn Kattnigg BA (FH)

GRⁱⁿ MMag. Michaela Frech

Anwesende Gemeinderäte **31**

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.

Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

7) 2020-24476 1. Etappe baulicher Brandschutz - Volksschule Tabor

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Der nächste Antrag, geschätzte Kolleginnen und Kollegen, befasst sich mit der 1. Etappe des vorbeugenden baulichen Brandschutzes für die Volksschule Tabor und das ist schon ein Hinweis darauf, möchte ich nur vorziehen, dass wir irgendwann im heurigen Jahr für die nächsten Schulen einen Grundsatzbeschluss fällen werden müssen, um auch hier den Brandschutz, dem vorbeugenden, gerecht zu werden. Hier ist der von der Volksschule Tabor als 1. Etappe einmal dabei und hier geht es um EUR 72.000,--, die wir heuer hier benötigen.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes der FA für Liegenschaftsverwaltung vom 30.03.2020 wird den Auftragsvergaben für die erste von zwei Etappen des vorbeugenden baulichen Brandschutzes in der Volksschule Tabor, Taschelried 1, an die

	exkl. USt.	inkl. USt.
Fa. METATEC, Ternberg – Rauchabschlüsse	€ 25.737,00	€ 30.884,40
Fa. Mitterhuemer, Steyr – Fluchtwegbeleuchtung	€ 16.931,74	€ 20.318,09
Fa. Held & Francke, Steyr – Baumeisterarbeiten	€ 6.169,50	€ 7.403,40
Fa. REFORM, Steyr – Brandrauchentlüftung	€ 5.660,00	€ 6.792,00
Fa. Neuhauser, Steyr – Innenausbau	€ 3.725,00	€ 4.470,00
Fa. Malerei & Fassaden, Steyr – Malerarbeiten	€ 3.613,00	€ 4.335,60

zugestimmt.

Zur finanziellen Bedeckung der Durchführung dieser Maßnahmen wird unter Berücksichtigung des eingeräumten Skontos

der Mittelfreigabe von

€ 72.000,00 inkl. USt. (zweiundsiebzigtausend)
bei der VA-Stelle 5/211000/010000
(Volksschulen – Gebäude)

zugestimmt.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Ist jemand gegen diesen Antrag? Übt jemand Stimmenthaltung? Somit ist auch dieser Antrag einstimmig angenommen.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: **2**

GRⁱⁿ Evelyn Kattnigg BA (FH)

GRⁱⁿ MMag. Michaela Frech

Anwesende Gemeinderäte **31**

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

8) GHJ2-27/2019 2. Etappe Sanierung der Gruppenräume Kindergarten Taschelried

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Der nächste Tagesordnungspunkt befasst sich mit der 2. Etappe der Sanierung der Gruppenräume im Kindergarten Taschelried. Das ist die zweite von drei Etappen. Der Gesamtbetrag, der hier investiert wird in diese Gruppenräume, ist EUR 121.358,89. Und dieses Mal geht es bei meinem Antrag eben um diese 2. Etappe in der Höhe von EUR 49.900,--. Auch hier haben wir regionale Vergaben zum Großteil.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Für die zweite von drei Etappen der Sanierung der Gruppenräume im Kindergarten Taschelried, Blümelhuberstraße 21, werden entsprechend der Darstellung im Amtsbericht der FA für Liegenschaftsverwaltung vom 30.03.2020 den Auftragsvergaben an die

	exkl. USt.	inkl. USt.
Fa. Schweiger – Sport, Wartberg – Prallschutz	€ 16.495,01	€ 19.794,01
Fa. Grinninger, Steyr – Akustikdecken	€ 12.643,25	€ 15.171,90
Fa. Kammerhofer, Steyr – Elektroinstallation	€ 7.475,16	€ 8.970,19
Fa. Malerei & Fassaden, Steyr – Malerarbeiten	€ 5.752,62	€ 6.903,14
Fa. FBS, Wolfers – Parkettboden schleifen	€ 2.914,90	€ 3.497,88
Fa. Klausriegler, Dietach – Erneuerung Heizkörper	€ 2.233,65	€ 2.680,38
Fa. Hametner, Steyr – Bodenlegerarbeiten	€ 2.036,83	€ 2.444,20
Fa. Baumgartner, Linz – Vorhänge	€ 1.291,00	€ 1.549,20
Fa. Furthner, Zell an der Pram – Korkstecktafeln	€ 599,46	€ 719,35

zugestimmt.

Zur finanziellen Bedeckung der Durchführung dieser Maßnahmen wird unter Berücksichtigung des eingeräumten Skontos und des Vorsteuerabzuges

der Mittelfreigabe von

€ 49.900,00 exkl. USt. (neunundvierzigtausendneunhundert)
bei der VA-Stelle 5/240000/010300
(Kindergärten – Gebäude)

zugestimmt.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Wer für diesen Antrag ist, den ersuche ich um ein Zeichen mit der Hand. Jemand dagegen? Stimmenthaltung? Auch dieser Antrag wurde einstimmig angenommen. Falls ich es richtig im Kopf habe, sind wir dann ja mit unserem Programm heuer, haben wir dieses 3-Jahres-Programm abgeschlossen und wir haben dann in den vorbeugenden Brandschutz in diesen drei Jahren bis 2020 ja auf fast genau 2 Mio. Euro investiert. Die Größenordnung ist gewaltig. 2 Mio. und ungefähr 2 Mio. in den nächsten drei Jahren stehen uns noch bevor. Der Referent hat ja gesagt, da brauchen wir dann noch einen Grundsatzbeschluss. Aber mit diesen Beschlüssen heuer noch ungefähr EUR 500.000,--. Dann sind wir bei 2 Mio. Euro, die wir da

investiert haben in die Sicherheit unserer Schulen. Und 2 Mio. Euro stehen uns noch bevor. Gut, Entschuldigung, bitte Willi der nächste Punkt.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: **2**

GRⁱⁿ Evelyn Kattnigg BA (FH)

GRⁱⁿ MMag. Michaela Frech

Anwesende Gemeinderäte **31**

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.

Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

9) BauHP-2/2020 Stadtbad Steyr – Lehrschwimmhalle – Dachsanierung; Antrag um Vergabe und Mittelfreigabe

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Kein Problem. Geschätzte Kolleginnen und Kollegen, das nächste ist Stadtbad Steyr, die Lehrschwimmhalle, Dachsanierung. Die Baustelle werden wir also beginnen spätestens am Montag und es geht darum, sozusagen dieses Dach zu erneuern, weil uns der Statiker also leider Gottes mitteilen musste, dass dieses Dach dringend erneuert gehört mit all den Dingen, weil sonst die Betonstatik, die darunterliegt also so arg in Mitleidenschaft gezogen würde, dass es dann zu noch größeren Schäden käme und wir noch mehr investieren müssten. Insgesamt geht es hier um die Höhe von EUR 264.607,-- excl. USt. und ich ersuche, das dementsprechend auch freizugeben.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes des GB III, FA Hoch- und Tiefbau, vom 26. März. 2020 wird für die Lehrschwimmhalle – Dachsanierung der Mitteleingabe

in Höhe von **€264.607,81 excl. USt.** bzw. €317.529,37 inkl. USt.
auf der Haushaltstelle **5/833000/010000 – Hallenbäder und Sauna/Gebäude**

sowie der Auftragsvergabe an die Firmen:

1. Fa. Jura e.U. – Abbruch, Gerüst und Betoninstandsetzungsarbeiten im Ausmaß von €85.000,00 excl. USt. bzw. € 102.000,00 inkl. USt. - für Unvorhergesehenes wird der Betrag von €2.550,00 excl. USt. bewilligt.
2. Fa. Jura e.U. – Entsorgungskosten im Ausmaß von €4.900,00 excl. USt. bzw. €5.880,00 inkl. USt. – für Unvorhergesehenes wird der Betrag von €147,00 excl. USt. bewilligt.
3. Fa. Miks Chrisitan e.U. – Dachdecker, Spengler, Zimmerer im Ausmaß von €73.500,00 excl. USt. bzw. € 88.200,00 inkl. USt. – für Unvorhergesehenes wird ein Betrag von €2.202,00 excl. USt. bewilligt.
4. Fa. Welzbacher Glas Inh. M. Rizvanovic e.U., Neustraße 8, 4522 Sierning – Glaserarbeiten im Ausmaß von €832,00 excl. USt. bzw. €998,00 inkl. USt. – für Unvorhergesehenes wird ein Betrag von €24,96 excl. USt. bewilligt.
5. Fa. Elektro Kammerhofer & Co GmbH, Zirerstraße 7, 4400 Steyr – Elektro im Ausmaß von €34.944,11 excl. USt. bzw. €41.932,93 inkl. USt. – für Unvorhergesehenes wird ein Betrag von €1.048,32 excl. USt. bewilligt.

6. Fa. Gruber Lüftungstechnik GmbH, Ulrichstraße 5, 4400 St. Ulrich bei Steyr – Lüftungsanlage im Ausmaß von € 9.944,11 exkl. USt. bzw. € 11.394,30 inkl. USt. – für Unvorhergesehenes wird ein Betrag von € 284,86 exkl. USt. bewilligt.
7. Fa. AST Eis- und Solartechnik GmbH, Gewerbegebiet 2, 6604 Höfen – Solarthermie im Ausmaß von € 56.166,26 exkl. USt. bzw. € 67.399,51 inkl. USt. – für Unvorhergesehenes wird ein Betrag von € 1.684,99 exkl. USt. bewilligt.

zugestimmt.

Zur Finanzierung dieser Ausgaben sind die notwendigen Finanzmittel in Höhe des realistischen Mittelbedarfs von **€264.607,81 €exkl. USt.** bzw. € 317.529,37 inkl. USt. freizugeben.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Mir liegt dazu keine Wortmeldung vor. Dann ersuche ich, bei der Abstimmung, wer dafür ist bitte ein Zeichen mit der Hand. Ist jemand dagegen? Übt jemand Stimmenthaltung? Das ist nicht der Fall. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: **1**

GRⁱⁿ Evelyn Kattnigg BA (FH)

Anwesende Gemeinderäte **32**

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.

Der Antrag wurde **einstimmig angenommen.**

10) GHJ2-53/17 Umsetzung „Stadtplatz neu“, Neugestaltung Brucknerplatz Stromversorgung für Markt und Veranstaltungen

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Der nächste Punkt befasst sich mit der Umsetzung „Stadtplatz neu“, und zwar für den Brucknerplatz, für einen Teilbereich, nämlich für die Stromversorgung, weil wir dort auf der einen Seite einen neuen Stromverteiler brauchen, weil wir mehr Strom brauchen in der Zukunft um dort auch Veranstaltungen bzw. den Markt beschicken zu können und auf der anderen Seite natürlich das, bevor der Platz verschönert wird, unter die Erde hineingehört. Die zweite Geschichte ist, dass wir dort ja planen, wie wir in einem weiteren Antrag dann hören, u.a. auch zwei Steinbänke zu installieren, wobei aus einer Musik herauskommt und daher brauchen wir auch dort einen Stromanschluss. Insgesamt beläuft es sich hier um EUR 49.815,- und ich ersuche, diesen Betrag freizugeben.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes der FA für Liegenschaftsverwaltung vom 16.4.2020 werden die Kommunalbetriebe Steyr - E-Installation - in Höhe von € 30.112,68 inkl. USt., die F. Lang u. K. Menhofer Baugesellschaft m.b.H. & CO. KG – Erd- und Baumeisterarbeiten mit € 10.300 inkl. USt sowie die Netz OÖ GmbH – Leistungserhöhung – in Höhe € 9.402,43 inkl. USt beauftragt.

Zum genannten Zweck werden bei der VASt. 5/612000/050000 (Gemeindestraßen/ Sonderanlagen Stadtplatz) Mittel im Ausmaß von € 49.815,11 inkl. USt freigegeben.

Zur Finanzierung dieser Ausgaben ist eine Darlehensaufnahme in Höhe von € 49.815,11 notwendig, die hiermit grundsätzlich genehmigt wird. Über den Darlehensgeber und die Dar-

lehenskonditionen wird, auf Basis einer vom Geschäftsbereich für Finanzen durchzuführenden Ausschreibung, noch ein gesonderter Beschluss herbeigeführt werden.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Ja die Vorarbeiten haben ja schon begonnen, habe ich gerade gesehen beim Vorbeigehen. Ich glaube, da gräbt gerade die Energie AG auf und dann geht es richtig los. Ja, wer für diesen Antrag ist, bitte ein Zeichen mit der Hand. Dazu eine Gegenstimme, eine Stimmenthaltung? Das ist nicht der Fall. Auch dieser Antrag wurde einstimmig angenommen. Der nächste Punkt bitte, der Kaufvertrag mit der GWG.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: **2**

GRⁱⁿ Evelyn Kattnigg BA (FH)

GRⁱⁿ Maria Lindinger, MAS, MSc

Anwesende Gemeinderäte **31**

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.

Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

11) ÖAG-1/20 Abschluss eines Kaufvertrages mit der Gemeinnützigen Wohnungsgesellschaft der Stadt Steyr GmbH über Grundflächen im Bereich der Gartenbauersiedlung; erhöhtes Abstimmungserfordernis gemäß § 18 Abs. 3 Z 6 des Statutes für die Stadt Steyr

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Der Nächste ist der Kaufvertrag mit der Gemeinnützigen Wohnungsgesellschaft der Stadt Steyr GmbH über die Grundflächen im Bereich der Gartenbauersiedlung. Sie haben ja alle bei ihrem Antrag auch den Plan dabei, um welche Flächen es hier letztlich geht. Es geht darum, dass also hier in den Vorabgesprächen ausverhandelt wurde, dass es einen Quadratmeterpreis um EUR 150,-/m² gibt und daher ein Kaufpreis von insgesamt EUR 3.496.350,- fällig wird und das in zwei Teilbeträgen. Wobei eben der 2. Teilbetrag sozusagen dann bezahlt wird, wenn es diese fällige und notwendige Umwidmung noch gibt und auf der anderen Seite müssen wir gleich mitbeschließen die EUR 300.000,-, die also dann als Immobilienertragssteuer letztlich zu bezahlen sind. Ich ersuche auch hier um Diskussion bzw. Beschlussfassung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des vorstehenden Amtsberichtes der Fachabteilung für Privatrechtsangelegenheiten vom 25.02.2020 wird dem Abschluss eines Kaufvertrages mit der Gemeinnützigen Wohnungsgesellschaft der Stadt Steyr GmbH über Grundflächen im Bereich der Landarbeitersiedlung im Gesamtausmaß von 21.895 m² zuzüglich Abtretungsflächen in das Verzeichnis des öffentlichen Gutes von 1.414 m² entsprechend dem beigeschlossenen Vertragsentwurf zugestimmt.

Zur Zahlung der fälligen Immobilienertragsteuer in Höhe von voraussichtlich € 365.925,- wird dieser Betrag bei der VA-Stelle 5/840000/710000 als Kreditüberschreitung bewilligt.

Die Deckung dieser Kreditüberschreitung hat durch die Einnahmen aus dem Kaufpreis zu erfolgen.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Es liegt keine Wortmeldung vor. Vom Vorsitz her denke ich, wirklich eine klassische Win-Win-Situation für die Stadt. Wir bekommen Bargeld in die Kasse und für die GWG, die sich da wirklich hoch attraktive Gründe sichern kann für die zukünftige Bebauung und somit auch Wohnraumreserven schaffen kann zu einem leistbaren Preis dann auch mit pro futuro gesehen für die Mieter oder auch dann die Käufer. Wer dafür ist für diesen Antrag, bitte ein Zeichen mit der Hand. Gegenstimmen, Stimmenthaltungen sehe ich nicht, somit ist der Antrag einstimmig angenommen. Wir nähern uns dem Ende deiner Tagesordnungspunkte.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: **2**

GRⁱⁿ Evelyn Kattnigg BA (FH)

GRⁱⁿ Maria Lindinger, MAS, MSc

Anwesende Gemeinderäte **31**

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.

Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

**12) GHJ2-53/17 Attraktivierung/Sanierung Hessenplatz und „klingende Bänke“
Präs-129/20 Brucknerplatz; Kreditüberschreitung; Mittelfreigabe und Auf-
tragsvergabe**

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Ich habe das zuerst schon erwähnt. Also es geht an und für sich darum, dass wir also neben dem Brucknerplatz ja auch noch andere Vorhaben haben. Auf dem Brucknerplatz sollen eben diese klingenden Bänke erfolgen. Das ist ein Vorschlag, möchte ich da hier auch dementsprechend explizit erwähnen, des StR Dr. Ritter, der uns also darauf aufmerksam gemacht hat, dass er so etwas gesehen hat. Ich glaube in Warschau, wenn mich nicht alles täuscht, und das zwar nicht vom Bruckner aus, sondern ich glaube vom Chopin war das oder so, assoziiert. Und da wir natürlich so eine Persönlichkeit dort auch ehren mit dem Denkmal, haben wir gedacht, das ist eine gute Idee und es werden dort zwei Steinbänke aufgestellt, wo es also mit Gravur auf der einen Seite, zwei, in jeder Bank einen QR-Code gibt, wo man also sich unterschiedliche Informationen holen kann, auf der anderen Seite eine Bank mit einer Tonanlage ausgerüstet ist, wo im Rahmen so einer Endlosschleife sozusagen, weiß ich jetzt nicht, zwei, drei kurze Stücke gespielt werden vom Bruckner. Wir werden dann sehen, wie wir uns dazu entscheiden. Es wird also noch eine Entscheidung gefällt werden, welche man dort hören soll. Das ist das eine und das andere ist die Attraktivierung des Hessenplatzes, sprich also, wer mit Hessenplatz nichts anfangen kann, ist der Bahnhofsvorplatz, wo es also einen Plan gegeben hat von der Frau DI Schnabl, wie man das attraktivieren könnte auch im Hinblick Richtung Landesausstellung, dass man den Weg besser findet zum Steg und dann in die Stadt hinein, wenn man am Bahnhof ankommt. Da sind wir jetzt auch so weit, dass es also auf der einen Seite einen privatrechtlichen Vertrag mit der ÖBB geben wird, soweit die sich u.a. dazu verpflichten, dass wir diesen Hessenplatz, der ja der ÖBB gehört auch nutzen können und auf der anderen Seite, dass sie sich auch an den Kosten etwas beteiligen werden für die Sanierung dieses Hessenplatzes. Und ich ersuche auch hier um Zustimmung, damit wir dann mit den Bauarbeiten gleich im Anschluss an die Fertigstellung des Brucknerplatzes beginnen können, um mit dem Schulbeginn dann den Bahnhofsvorplatz fertig zu haben.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes der FA für Liegenschaftsverwaltung vom 27.04.2020 wird die **Vergabe von Aufträgen** zur Attraktivierung des Hessen- u. des Brucknerplatzes an die Firmen

	exkl. USt.	inkl. USt.
F. Lang & K. Menhofer Bau GmbH & Co KG, Linz/Steyr: 10% Unvorhergesehenes € 13.153,19 (netto), € 15.783,83 (brutto)	€ 131.531,91	€ 157.838,29
Kommunalbetriebe Steyr: Maste und Leuchten für Hessenplatz	€ 3.283,00	€ 3.939,60
Fa. JURA Naturstein GmbH, Weistrach: „klingende Bänke“ Brucknerplatz	€ 15.640,00	€ 18.768,00
Atteneder Grafik Design GmbH, Steyr: Grafik für „klingende Bänke“	€ 1.500,00	€ 1.800,00

beschlossen.

Für Unvorhergesehenes wird ein Betrag in Höhe von € 13.153,19 exkl. USt. bzw. € 15.783,83 inkl. USt. bewilligt.

Zur finanziellen Bedeckung der Attraktivierungs- bzw. Sanierungsarbeiten wird eine

Kreditüberschreitung in Höhe von € 129.421,06 (inkl. USt.)

sowie eine

Mittelfreigabe in Höhe von € 192.921,06 (inkl. USt.)

auf Haushaltsstelle 5/612000/050000
(Gemeindestraßen – Sonderanlagen; Umsetzung Studie „Stadtplatz neu“)

genehmigt.

Zur Finanzierung dieser Ausgaben ist eine Darlehensaufnahme in Höhe von € 193.000,-- notwendig, die hiermit grundsätzlich genehmigt wird. Über den Darlehensgeber und die Darlehenskonditionen wird, auf Basis einer vom Geschäftsbereich für Finanzen durchzuführenden Ausschreibung noch ein gesonderter Beschluss herbeigeführt werden.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Danke, zu Wort gemeldet hat sich die GRⁱⁿ MMag. Frech. Bitte Michaela.

GRⁱⁿ MMAG. MICHAELA FRECH:

Geschätztes Präsidium, werte Kolleginnen und Kollegen, geschätzte Mitglieder, Beamtenschaft. Die Stadt Steyr startet durch den Beschluss des vorliegenden Hauptantrags eine Sanierung, Attraktivierung des Vorplatzes des Steyrer Bahnhofs, des sogenannten Hessenplatzes wie wir schon gehört haben, der sich im Eigentum der ÖBB befindet. Dabei sollen die Fahrzeugparkflächen mit Kleinsteinpflaster, die Sanierung des dazugehörigen Unterbaus und die Asphaltfahrbahnsanierung im Bereich des Gehweges vom Ausgang des Bahnhofsgebäudes bis zur Dukartstraße bzw. Stadtplatzgarage erfolgen. Diese Maßnahmen erfolgen u.a. auch im Hinblick auf die Landesausstellung 2020/2021, wurde auch schon erwähnt, wobei ein Schwerpunkt auch im Konzept dieser Landesausstellung darauf liegt, dass die Besucherströme im Bereich des öffentlichen Verkehrs gesteuert werden sollen. Ja, soweit so gut. Dafür sind wir natürlich auch als Fraktion, aber stellen sie sich einmal vor, sie gehen jetzt auf diesem Bahnhof. Egal ob im Hinblick auf die Landesausstellung nächstes Jahr 2020/2021 – da hoffe ich, da wird es dann anders sein – oder sie tun es jetzt. Ein Bahnhof der drittgrößten Stadt Oberösterreichs, der zwölftgrößten Stadt Österreichs, und sie möchten dort ein Ticket lösen. Dann haben sie die Situation derzeit, Servicebüro geschlossen. Gut,

coronabedingt, keine Frage, ist so. Meines Wissens haben Dienstleister allerdings schon die Möglichkeit zu öffnen, aber gut, es ist so. Jetzt lösen sie ihr Ticket am Automaten, möchten das tun. Wenn sie aber nicht so gewohnt sind, mit diesem Automaten zu agieren, dann haben sie ein Problem. Es gibt nämlich weit und breit niemanden, der sie unterstützen könnte, außer es findet sich ein anderer Fahrgast, der ihnen behilflich ist. Sie sehen, coronabedingt, bei diesem Automaten eine Botschaft „Bitte Hände waschen. Hygienerichtlinien im Zusammenhang mit Corona auch beachten.“ So, jetzt möchten sie sich diese Hände waschen und schauen, wo das möglich wäre am Bahnhof. Dann sehen sie, da gibt es einen Brunnen. Der ist am Bahnsteig 1 bei der Seite. Nur dieser Brunnen ist nicht nur ausgetrocknet, sondern es ist oben abmontiert die sogenannte Pippe, denk ich mir, nennt man das, und es ist auch ganz klar umgestellt auf Winterbetrieb umgestellt. Das heißt, Händewaschen geht da gar nicht. So, jetzt denken Sie sich, ich möchte mir aber meine Hände waschen, also nächster Punkt, ich gehe zum WC. Möglicherweise muss ich mir ja nicht nur Hände waschen, oder möchte ich mir nicht nur Hände waschen, sondern ich möchte einem menschlichen Bedürfnis nachgehen. Sie freuen sich, da gibt es ein WC. Da gibt es sogar zwei WC's. Nur, sie rütteln daran, es ist nicht offen. Sie wissen auch nicht, ist das mit einem Schlüssel zu bedienen, müsste ich mir den im Kundenservicecenter holen, das ja zu hat, oder kann ich irgendwo sonst hingehen, wo ich den Schlüssel besorge. Aber ich darf sie beruhigen oder beunruhigen, es ist auch nicht vorgesehen, dass man sich irgendwo einen Schlüssel holt. Weil diese Toiletten sind bumfest zu. Keine Chance. Sollten sie nicht mit dem Zug fahren wollen, sondern sollten sie vom Busbahnhof in Steyr kommen bzw. entweder oben am Parkdeck für den überregionalen Verkehr oder von unseren städtischen Bussen, auch dann haben sie keine Möglichkeit, dieses WC zu benutzen, es ist zu. Es ist der ÖBB anscheinend nicht einmal ein Schild wert, ein simpler Zettel, wo steht „Toiletten sind zu“. Weil dann würden sie sich wenigstens das Rütteln ersparen. Dann denken sie sich, gut, vielleicht kann ich mir wenigstens irgendwo Papiertaschentücher besorgen. Sie wissen, irgendwann gab es da mal eine Trafik, hoffentlich gibt es sie auch noch, und schauen dort hin. Nur diese Trafik, ebenfalls Bahnsteig 1, Rollläden herunter, die hat seit Ende des Jahres geschlossen. Es wurde auch nie versucht, einen Nachfolger dafür zu finden. Das war eine pensionsbedingte Schließung, Nachfolger gab es keinen. Es schaut auch, denke ich mir, optisch wunderbar aus, so wie das da ist, Rollläden herunter, gilt für das gesamte Bahnhofsgelände. Und dann erinnern sie sich, dass sie irgendwann einmal vor ganz, ganz vielen Jahren ja dort einen Kaffee trinken waren, in dieser Bahnhofsgaststätte, und probieren es dort. Nur diese Bahnhofsgaststätte, die gibt es seit ungefähr acht Jahren nicht mehr. Was es dafür gibt, ist einen Schandfleck, den jeder sieht, als erstes wenn er in Steyr an diesem Bahnhof ankommt. Ja, und spätestens jetzt glauben sie, dass sie sich in einem Alptraum befinden und bald wieder aufwachen. Nein, geschätzte Damen und Herren. Das ist die Realität vom Steyrer Bahnhof. Und das ist eine Schande. Und ich verwende nicht gerne den Begriff Fremdschämen. Aber hier muss man sich wirklich fremd schämen. Weil wir als Stadt Steyr können dafür gar nichts. Ganz im Gegenteil. Wie der Kollege Hauser bereits gesagt hat, wir wollen Maßnahmen setzen zur Attraktivierung des Vorplatzes. Aber für den Bahnhofsbereich sind die ÖBB zuständig. Das sind die Kundinnen und Kunden der ÖBB, das sind deren Fahrgäste. Und jetzt bieten wir, ich will nicht einmal das Wort Visitenkarte in den Mund nehmen, weil eine Visitenkarte ist im Regelfall etwas Positives. Das, was jeder Auswärtige sieht, wenn er nach Steyr kommt mit dem Zug, ist dieser Geisterbahnhof, dieser Schandfleck. Und das ist wirklich zum Fremdschämen, geschätzte Damen und Herren. Das lässt sich de facto glaube ich kaum mehr steigern. Ja, und das ist der Grund, geschätzte Damen und Herren, warum unsere Fraktion einen Zusatzantrag zum heutigen Hauptantrag einbringen möchte, weil damit alle diese Maßnahmen, die im Amtsbericht stehen, auch tatsächlich Sinn ergeben, ist es nötig, dass der Steyrer Bahnhof ebenfalls attraktiviert wird. Natürlich müsste es eigentlich im Interesse der ÖBB sein, das anzugehen, dass die angebotene Infrastruktur den Bedürfnissen der Fahrgäste entspricht. Nur, wenn es die ÖBB nicht machen, dann müssen wir handeln.

Der Gemeinderat möchte daher bitte folgende Petition beschließen:

Die ÖBB werden gebeten, einen Zustand des Steyrer Bahnhofes herzustellen, der dem üblichen Standard entspricht, den ein Kunde generell erwarten kann, und zwar spätestens bis zum Beginn der Landesausstellung im April 2021.

Und zwar mit folgenden Maßnahmen:

1. Wiedereröffnung bzw. Sicherstellung der Benutzbarkeit der Toilettenanlagen.

Offen gesagt, geschätzte Damen und Herren, ich finde es an sich einen Wahnsinn, dass man um so etwas überhaupt bitten muss. Das sollte selbstverständlich sein.

2. Die Beseitigung des jetzigen Zustandes der „Verwahrlosung“.

Wie gesagt, schauen sie sich das wirklich einmal in Ruhe an, wie das derzeit aussieht. Es war in den letzten Jahren schon nie toll, aber jetzt hat es wirklich einen Grad erreicht, der absolut unzumutbar ist. Und

3. Maßnahmen zur Verbesserung der Infrastruktur im Hinblick auf Versorgungsmöglichkeiten umzusetzen, damit der Reisebedarf der Kundinnen und Kunden gedeckt werden kann.

Wie gesagt, sie können derzeit sich weder eine Packung Papiertaschentücher kaufen, noch eine Zeitung, noch sonst irgendetwas. Alles ist zu, alles ist geschlossen. Und es hat schon ein bisschen einen symbolischen Charakter auch, nicht nur einen farblichen, dass ich heute mein Steyrer Tuch genommen habe. Das haben die Herren ja als Krawatte, die Damen ungedengert noch, Gott sei Dank, ich renne nicht gerne mit Krawatten herum, als Tuch. Und da geht es um das Ypsilon im Namen dieser Stadt. Und dieses Ypsilon steht an sich für den Zusammenfluss von Enns und Steyr. Ich würde mir heute und hier wünschen, dass es nicht nur für einen Zusammenfluss, Zusammenschluss, sondern auch für einen Schulterchluss aller politischen Fraktionen in diesem Haus geht, dass diese Petition so beschlossen wird. Mir ist schon klar, und das wissen gerade Jene, die schon sehr lange hier herinnen sind, dass es extrem schwierig ist mit den ÖBB, dass man über all die Jahre sehr viel versucht hat. Darum gibt es meinerseits auch keinerlei Vorwurf gegen irgendjemanden aus der Politik. Da ist sehr viel gemacht worden. Aber ich denke mir, jetzt ist wieder ein Punkt gekommen, wo wir neuerlich aktiv werden müssen, geschlossen aktiv werden müssen, die ÖBB wirklich in die Verantwortung nehmen müssen, weil dieser Zustand jetzt ist echt nicht haltbar. Es ist zum absoluten Schänden und es ist nicht tragbar, es ist ein Schandfleck. Und deshalb bin ich guter Dinge, dass es diesen Schulterchluss da heute auch geben wird. Mir ist schon klar, so naiv bin ich lange nicht, dass das nicht gleich etwas bewirken wird. Aber wir müssen es probieren, wir müssen eine Geschlossenheit zeigen und bewusst in diesem Zusatzantrag, den ich dann dem Herrn Bürgermeister überreichen möchte, steht nicht mehr, wer das jetzt wem überreicht usw., weil ich mir denke, das machen wir uns dann im Detail aus, ob der Bürgermeister diese Petition überreicht, ob das eine Delegation der Stadt ist. Wünschenswert glaube ich hier wäre auch, die absoluten Verantwortlichen hier einzuladen nach Steyr, sich das anzuschauen und einfach zu signalisieren, wir lassen uns das nicht gefallen. Wir sind die zwölfgrößte Stadt Österreichs. Wir sind eine Tourismusstadt, wir sind eine Kulturstadt. Und auch Wirtschaftstreibende fahren immer öfter mit dem Zug. Und die sollen nicht dieses Bild von Steyr als erstes sehen, das nicht wir zu verantworten haben, sondern die ÖBB. In diesem Sinn hoffe ich auf eine Einstimmigkeit dieser Petition, bedanke mich für ihre Zeit und darf dem Herrn Bürgermeister diesen Zusatzantrag überreichen. Aus Klimaschutzgründen habe ich ihn nicht kopiert für jeden, aber für jede Fraktion ist einmal eine Kopie dabei, damit sie sich das auch durchschauen können. Aber wie gesagt, es geht im Prinzip nur um diese Petition an die ÖBB mit diesen drei Maßnahmen, die ich gesagt habe. Benutzbarkeit der Toilettenanlagen, den Zustand der Verwahrlosung zu beseitigen und Maßnahmen

zu setzen im Bereich der Infrastruktur, dass man den Bedarf der Kundinnen und Kunden der ÖBB decken kann. Herzlichen Dank.

Folgender Zusatzantrag wurde vom WB ÖVP-Bürgerforum direkt in der Sitzung eingebracht:

Der Gemeinderat möge folgende Petition beschließen:

Die ÖBB werden gebeten, einen Zustand des Steyrer Bahnhofes herzustellen, der dem üblichen Standard entspricht, den ein Kunde generell erwarten kann und zwar spätestens bis zum Beginn der Landesausstellung im April 2021:

1. Wiederöffnung bzw. Sicherstellung der Benutzbarkeit der Toilettenanlagen
2. Beseitigung des jetzigen Zustandes der „Verwahrlosung“
3. Maßnahmen zur Verbesserung der Infrastruktur im Hinblick auf Versorgungsmöglichkeiten umzusetzen, damit der „Reisebedarf“ der Kundinnen und Kunden gedeckt werden kann.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Dankeschön. Als nächster zu Wort gemeldet, Herr Vizebürgermeister Zöttl. Bitte Helmut.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

Sehr geehrte Damen und Herren, es ist eigentlich um den Hessenplatz, um den Brucknerplatz und die klingenden Bänke gegangen. Ich möchte darauf zurückkommen. Michaela, ich glaube, inhaltlich haben wir das ja schon des Öfteren diskutiert, dass der Bahnhof in Steyr, und dass die nicht vorhandenen, nicht geöffneten Toiletten ein Jammer sind, aber ich glaube, es wäre auch ohne deine Inszenierung hier gegangen. Ich bin zwar inhaltlich dabei, aber natürlich wird das halt sehr gut präsentiert und ausgenützt. Soweit ich weiß, bist ja du eh in einem Wahlbündnis mit der ÖVP und dem Bürgerforum sozusagen, und die ÖVP ist ja in der Regierung und hat natürlich, glaube ich auch, zum Infrastrukturminister einen guten Draht und vielleicht wäre es einmal hilfreich gewesen, dass ihr intern einmal den Draht nach Wien über die ÖVP, weil ich glaube, in anderen Bereichen funktioniert der Draht auch sehr gut, dass ihr den einmal ein bisschen aktiviert hättet und....

Zwischenruf von StR KommR Mayrhofer (unverständlich)

...der hat, ja das ist auf der Agenda gestanden, der letzte Infrastrukturminister. Aber leider, wie ihr wisst, ist die Regierung geplatzt. Aber ich glaube, dass es notwendig wäre oder eine Möglichkeit wäre, dass ihr da selber aktiv werdet. Ich würde es an eurer Stelle machen.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Danke. Nächste Rednerin, die GRⁱⁿ Lindinger. Bitte.

GEMEINDERÄTIN MARIA LINDINGER, MAS, MSc:

Geschätzte Damen und Herren, gleich darauf, also den Draht nach Wien versuchen wir, keine Frage. Zu deiner Petition, selbstverständlich unterstützen wir das und ich möchte jetzt in dem Zusammenhang auch noch darauf hinweisen, was auch heute in den Nachrichten schon gestanden ist, es gibt eine Petition und eine Unterschrift, also eine Möglichkeit auch zu unterschreiben „mein Aufstehen.at“, initiiert von Fr. Pohlhammer, also wo ganz unterschiedliche Menschen da beteiligt sind, also wo man auch durch diese Unterschrift bezeugen kann, oder einfach das auch unterstützen kann, dass bei unserem Bahnhof etwas getan gehört.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Danke. Wünscht noch jemand das Wort? Vielleicht noch ergänzend, ich will niemanden in Schutz nehmen, aber den Verantwortlichen in Oberösterreich der ÖBB, denen ist der Zustand sehr wohl bewusst. Wir waren ja vor eineinhalb Jahren auch mit ihnen in einer Arbeitsgruppe, wo wir gemeint haben, wir bringen da gemeinsam was weiter, und auch was die Bahnhofsneugestaltung anbelangt. Nur so lange keine Budgetmittel vorhanden sind, und die können nur von der Generaldirektion und vom Bund kommen oder aus Wien, wird es halt sehr, sehr schwierig. Ich will damit nur sagen, also da würde schon Bereitschaft bestehen, aber ohne Geld keine Musik. Insofern denke ich, ist jede Initiative, die vielleicht eine Chance hat, ein Umdenken in Wien herbeizuführen, also in der Generaldirektion, dass Geld nach Steyr fließt und der Bahnhof modernisiert wird, zu begrüßen. Ich sage nur, ich weiß jetzt die Summe nicht, aber es waren doch einige Millionen, die für einen völlig neuen Bahnhof gesorgt haben in Schladming, weil dort eine Schiweltmeisterschaft war. Und die Schiweltmeisterschaft dauert aber 14 Tage und der Bahnhof ist aber für Jahrzehnte da für Schladming. Und in Steyr, die drittgrößte Stadt Oberösterreichs, nichts. Aber es geht halt immer darum, wo lenkt man die Mittel hin, die man hat. Also die Petition, denke ich, zu begrüßen. Werden wir schauen, wie erfolgreich wir damit sind, oder wen wir da überzeugen können, dass vielleicht doch schneller Geld auch für den Steyrer Bahnhof ausgegeben werden kann. Bitte Herr Referent das Schlusswort.

Zwischenruf von StR KommR Mayrhofer

Entschuldigung, ja gerne. Gerne, selbstverständlich bitte Gunter. Herr Stadtrat Mayrhofer ist am Wort. Bitte.

STADTRAT KOMMR GUNTER MAYRHOFER:

Geschätzter Vorsitzender, meine sehr geehrten Damen und Herren. So ganz möchte ich das nicht im Raum stehen lassen, nämlich dass die armen oberösterreichischen Verantwortlichen der ÖBB nichts dafür können, weil die bösen Wiener kein Geld schicken. Weil wenn man sich das anschaut, wie der Bahnhof im Zustand ist, dass das Piktogramm WC und der Wegweiser alles da ist und die nicht einmal so weit sind bitteschön, dass sie drüberhängen „gesperrt ist es“. Das kann es nicht sein. Das ist im Prinzip ein Lehrbeispiel, wie vertreibe ich meine Kunden. Da will jemand ganz offensichtlich nicht, dass jemand überhaupt diesen Bahnhof frequentiert. Und das hat nichts mit der Generaldirektion unten zu tun, vielleicht der Vorwurf, dass sie sich das nicht selbst anschauen. Weil ich weiß, du hast es, glaube ich, sogar schon bei der Frau Bures probiert, als Infrastrukturministerin seinerzeit und auch die hat nicht reagiert. Das ist eine komplette Missachtung. Wir haben im Regierungsprogramm drinnen, dass wir den öffentlichen Verkehr forcieren wollen und wenn ich mir das anschau, was da gemacht wird, das ist eine absolute Sauerei. Und ich glaube, wir können uns das einfach nicht mehr länger gefallen lassen. Darum auch bitteschön diese Initiative, die wir hoffentlich alle gemeinsam einstimmig tragen, weil wenn ich mir vorstelle, dass wir nächstes Jahr die Landesausstellung haben und dann präsentieren wir uns so. Und einer der wichtigsten Punkte beim Verkehrsleitsystem des Landes ist öffentlicher Verkehr. Da muss ich sagen, da müssen wir sofort reden und müssen sagen, bitte schickt sie ja nicht auf den Steyrer Bahnhof mit dem Zug, weil das wäre eine Negativwerbung. Danke.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Danke. Ich wollte auch niemanden verteidigen, aber die in Linz werden nicht rüberfahren und ein Schild aufhängen. Aber das ist ein Detail. Bitte Herr Referent um das Schlusswort. Noch jemand, bin ich gerne bereit.

Zwischenruf von StR Kaufmann: „Hat noch irgendwer etwas zu den klingenden Bänken zu sagen?“

Klingende Bänke, also die Debatte ist noch nicht geschlossen. Ich dachte, es liegt keine Wortmeldung mehr vor. Bitte.

STADTRAT MAG. REINHARD KAUFMANN:

Ja, meine Damen und Herren, ich glaube zum Bahnhof ist alles oder vieles gesagt und natürlich müssen wir da einen Schulterchluss versuchen, um eine Verbesserung zu erreichen. Das ist einträglich dargestellt worden, was da Sache ist und was wir hier brauchen. Was mich ein bisschen wundert ist, wieso im selben Antrag, der dieses aus Steyrer Sicht ja sehr positive Vorhaben betreffend den Hessenplatz umfasst, dass da auch diese klingenden Bänke auf dem Brucknerplatz dabei sind. Über die hätte ich gerne gesondert diskutiert. Jetzt ist das in einem Antrag beides zusammen. Klingende Bänke...

Unverständlicher Zwischenruf.

... ja, aber es sind natürlich, also man könnte zum Beispiel für das eine oder gegen das andere sein. Aber um das geht es mir gar nicht. Ich will da niemandem die Freude an klingenden Bänken verderben. Es ist Geschmacksache, ob man das möchte oder nicht. Mein Brucknerzugang ist eher ein anderer, den höre ich mir in einer ruhigen Umgebung an und nicht auf einer Bank. Und das ist mein Hauptkritikpunkt zu diesem Vorhaben. Soviel ich informiert wurde, sind gedacht als diese klingenden Bänke, die zwei Bänke entlang der Straße gegenüber dem Brucknerdenkmal. Wenn man dort sitzt und auf das Brucknerdenkmal schaut, sieht man hauptsächlich parkende Autos, einparkende Autos und aus den Parkplätzen herausfahrende Autos. Das ist ein bisschen, auch wenn man gerne BMW-Motoren hören mag, weil die ein schönes Geräusch machen, aber es konkurriert mit dem Bruckner und ich höre lieber entweder BMW-Motoren oder Bruckner, und nicht beides zugleich. Also mein Vorschlag wäre gewesen hier, wenn man schon den Brucknerbezug herstellen möchte, dafür spricht ja einiges, dass man zum oberen Ausgang der Brucknerstiege hinüber geht. Dort ist eine relativ ruhige Situation. Dort hat Bruckner auch zeitweise gewohnt. Also wir hätten da einen sehr starken Bezug zu Bruckner und auch das Hörerlebnis wäre hier ja wesentlich interessanter als dort, wo man hauptsächlich die Autos hören wird. Ein Hinweis noch, ich hoffe, daran denkt man bei der Wartung, das Beispiel, und auch das nehme ich sehr positiv auf, es heißt ja oft, wenn man ein Beispiel aus einer anderen Stadt vorschlägt, dass wir das vielleicht aufgreifen könnten für Steyr, dann heißt es immer, man kann Steyr nicht vergleichen mit irgendwas. Ich finde es gut, dass wir hier aus Warschau einen Vorschlag aufgreifen und in Steyr versuchen etwas Ähnliches zu realisieren. Aber ich habe mich da ein bisschen im Internet umgeschaut, wie geht es den Warschauern und den Besuchern Warschaus mit diesen Bänken. Und da liest man halt immer wieder mal: „Hätte uns super gefallen, gute Idee aber leider kaputt“. Und ich hoffe, dass irgendjemand zuständig sein wird in Steyr, wo schnell reagiert wird, wenn das Ding nicht funktioniert, was bei elektronischen Geräten ja vorkommen soll, dass man rasch wieder für die interessierten Touristinnen und Touristen das wieder in Funktion setzen kann. Dankeschön.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Da die Reparaturen schnell gehen müssen, wird der Mobilitätsstadtrat verantwortlich sein, oder?

Gelächter

Zu Wort gemeldet, Kollegin Kattnigg. Nein, war Spaß. Unsere Liegenschaftsabteilung wird das machen.

GEMEINDERÄTIN EVELYN KATTNIGG, BA (FH):

Ja, sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrte Gemeinderatsmitglieder. Leider Gottes muss ich jetzt, und das tut mir wirklich schwer leid, einen Quereinstieg machen, weil ich aus der Ausschusssrunde von Linz komme und den Antrag erst jetzt am Tisch gesehen habe. Aber als Landtagsabgeordnete fühle ich mich trotzdem bemüßigt, kurz etwas dazu zu sagen. Ich weiß, ich bin bei ihnen, dass der Hessenplatz oder der Vorplatz ÖBB ein Schandfleck ist. Ich bin selber schon dann und wann mit der S-Bahn gefahren und ich kann nur dazu sagen, im Zuge des, soweit ich das weiß, im Zuge des Ausbaus des öffentlichen Verkehrs, nicht jetzt bei der Nahverkehrsmilliarde sondern bei den Budgetmitteln des Verkehrslandesrates sind auch Mittel dabei, dass die Bahnhöfe saniert werden. Und da kann ich nur dazu sagen, wer am lautesten schreit, der soll halt am schnellsten Weg eine Petition an das Land machen. Das kommt dann in den Petitionsausschuss, dann wird das ganze bewertet. Wie das jetzt insoweit, ich weiß nur, dass die ÖBB Bundesangelegenheit ist, aber ich weiß auch, dass vom Land Mittel für die Sanierung der Bahnhöfe zur Verfügung stehen. Dann machts halt wirklich eine Petition, gebt sie rüber in den Ausschuss, dann wird das bearbeitet und beantwortet vom Infrastrukturlandesrat. Und inwieweit der Bund da den Einfluss hat, da kann ich nur sagen, ja das entzieht sich derzeit meiner Kenntnis, weil ich da jetzt wirklich nur als Quereinsteigerin dazu etwas sagen konnte. Macht es, probiert es aus.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Es würde mich wundern, dass das Land Oberösterreich für die ÖBB beim Bahnhof etwas dazuzahlt. Aber das Land, das ist richtig, und da haben wir ja schon einen Beschluss und da stellen wir einen Antrag. Für die Bike & Ride Anlage wird das Land Oberösterreich mitzahlen und das ist ja ein Teil, ja der schon beschlossen ist, dass wir in Zukunft diese Bike & Ride Anlage bekommen. Wahrscheinlich in der Gegend da, wo jetzt die Trafik ist. Aber wie auch immer, das ist nur ein kleines Mosaiksteinchen. Aber wir werden auch die Möglichkeit nützen, den Landtagspetitionsausschuss damit zu befassen, gerne. Danke für den Hinweis. Wünscht noch wer... Dr. Ritter, Entschuldigung, die Frau MMag. Frech noch einmal. Die Dame gibt ihnen den Vortritt. Bitte Herr Dr. Ritter, sie sind am Wort. Unglaublich die Höflichkeit, sensationell.

STADTRAT DR. MARIO RITTER:

Also meine Damen und Herren, Herr Kaufmann, ich habe noch nie wen so herumeiern gesehen wie sie. Da gibt es einen Vorschlag von leider Gottes von einem Freiheitlichen, von mir, dass man Bänke beim Brucknerplatz als sympatisch findet. Der wurde von allen anderen Fraktionen für toll empfunden. Nach einer Überprüfung und nach der Wirtschaftlichkeit, nach der Frage der Wirtschaftlichkeit wurde auch gesagt, es ist eigentlich nicht so teuer. Wir wären mit dieser sympatischen Lösung der Belebung des Brucknerplatzes, wären wir die ersten in Österreich. Und ich glaube, dem spricht eigentlich nichts dagegen, weil es ist keine teure Lösung und es ist eine wirklich tolle Lösung. Und dann kommt der Stadtrat der Grünen und windet sich, weil er halt irgendwie doch dagegen sein möchte, aber es halt nicht so sagen will und sagt halt, die Bänke gehören nicht vor das Denkmal hin sondern die gehören zur Stiege, weil er dort das besser hört und weil die Autos da nicht gehört werden. Herr Kaufmann, wissen sie was, wenn der eine, der Bruckner hören will, der hört den Bruckner und wenn er es nicht hören will, wenn er einen BMW oder ein Motorrad hören will, dann hört er ein Motorrad. Und sie hören halt eine Schimanoschaltung beim Fahrrad. Das ist halt einmal so. Aber sagen sie doch einmal ganz gerade und ehrlich „nein, ich bin mit dem freiheitlichen Vorschlag nicht einverstanden, den im Prinzip auch die SPÖ mitträgt und ihn wirklich gut findet“, und sagen sie das. Wir werden sie halt dann bei der Eröffnung eh beachten oder auch nicht. Ich weiß es nicht.

Unverständlicher Zwischenruf

Ah, da wollen sie wieder Beweise. Ja, weil da wird fotografiert. Sehr gut.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Danke. Als nächste zu Wort gemeldet, die Michaela Frech. Ich habe mir schon gedacht, du bist weg. Ja bitte, Michaela.

GEMEINDERÄTIN MMAG. MICHAELA FRECH:

Geschätztes Präsidium, geschätzte Damen und Herren, der Kollege Zöttl möge mir ein bisschen das verzeihen, wenn ich das so geschildert habe, aber es war aus meiner Sicht unbedingt notwendig und ich habe es jetzt auch gemerkt aus dem einen oder anderen Gesichtsausdruck. Man muss sich, man muss das wirklich so zeigen wie es ist. Und es ist dramatisch. Und auch wenn es jetzt heißt, wir haben es schon vor Jahren probiert oder so, es hat sich wirklich so stark zugespitzt. Und die Situation jetzt ist nicht vergleichbar mit der vor ein paar Monaten. Das ist das eine. Das muss man drastisch zeigen. Das andere ist, selbstverständlich liebe Kollegin Kattnigg, wird man alle Möglichkeiten ausloten, auch in Richtung Land Oberösterreich, wenn es da Möglichkeiten gibt. Aber es geht hier nicht nur um das Geld, das für die Bahnhofssanierung zur Verfügung gestellt wird, sondern es geht um eine Einstellung. Und viele Dinge auf diesem Bahnhof, so wie es der Kollege gesagt hat, da geht es nicht um Geld. Alleine der Bereich dieses Schanigartens, den es ursprünglich gegeben hat im Bahnhofsbereich, da hat man einfach die Bäume weggegeben, es liegen die Kabel noch herum, es ist wirklich ein Schandfleck. Und das hat nichts mit Geld zu tun. Das hat nur mit dem Willen zu tun, hier etwas zu machen. Und darum geht es, dass die ÖBB willens sind, hier alles zu tun, gemeinsam mit Fördergeldern etc., dass wir uns nicht mehr dessen schämen müssen. Und deshalb hoffe ich wirklich, dass wir alle an einem Strang ziehen, einen Schulterchluss machen und uns da wirklich jetzt auf die „Schienen werfen“, gemeinsam in allen Möglichkeiten und deshalb ersuche ich um ihre Zustimmung.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Noch einmal die Frau Kollegin Kattnigg. Bitte.

GEMEINDERÄTIN EVELYN KATTNIGG, BA (FH):

Ich will das Thema nicht strapazieren, aber ich muss einfach auf die Frau Kollegin Frech antworten. Ich habe ja gesagt, machen sie eine Petition an das Land, dann wird die Bewertung gemacht. Petition heißt, dass so schnell wie möglich der Bahnhof saniert wird und dann wird das Ganze bewertet vom Landesrat Steinkellner ad Person und dann machen sie auch eine in der Bewertung, eine Anfrage und Druck, dass das so schnell wie möglich, dass das halt ein Schandfleck ist, das können sie alles definieren in der Petition und bitten sie ihn auch um die Unterstützung zum Bund hin. Ganz einfach.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Gut, Kollege Mayrhofer noch einmal, zum zweiten Mal.

STADTRAT KOMMR. GUNTER MAYRHOFER:

Jetzt fehlt mir wirklich jegliches Verständnis. Ich gehe davon aus, dass das ein gemeinsamer Antrag sein soll und ein gemeinsames Interesse. Da würde ich doch sagen, kürzen wir das Ganze ab, gehen sie bitteschön morgen zum Kollegen Steinkellner und erklären sie ihm unsere Problematik und er soll uns helfen.

Applaus

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Ich glaube, wir sollten das ganz nüchtern und pragmatisch sehen. Wir werden die Petition an die ÖBB richten und auch an den oberösterreichischen Landtag und an den Kollegen Stein-

kellner richten. Und alles, was jeder im Stande ist, in seinen Fraktionen zu tun, von dem gehe ich aus, dass das geleistet wird, beim Bund und auch im Land. Dass es deswegen nicht klar ist und sicher ist, dass das dann auch von Erfolg gekrönt ist, das haben wir in den letzten Jahren leidvoll erfahren. Aber ich denke, wir werden uns alle bemühen. Aber zuerst müssen wir die Beschlüsse fassen. Herr Referent, neues Schlusswort oder ...

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Ich möchte nur ganz kurz erwähnen, durch's dreimal wiederholen wird es nicht besser. Wir müssen also schauen, dass was umgesetzt wird einerseits, andererseits nur Reinhard möchte ich dir nur sagen, also ich wehre mich dagegen, dass man es ins hinterste Eck versteckt, wo wir wieder drei Tafeln brauchen, dass man die Bank findet. Und das vierte, ah das dritte, was ich dazu sagen möchte, in diesem Antrag geht es einerseits um den Hessenplatz, andererseits um die klingenden Bänke und letztlich auch um den Zusatzantrag, der eingebracht wurde und die Petition. Und ich glaube, alle drei Dinge sind bestens bewährt, beschlossen zu werden.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Gut, dann ist das der Schluss der Debatte. Zusatzantrag gemeinsam mit dem Hauptantrag abzustimmen, Herr Magistratsdirektor, oder vor dem

Zwischenruf von MD Dr. Schmidl: Nach dem Hauptantrag.

Ja gut, dann sind wir dazu aufgerufen, über den Hauptantrag abzustimmen, also Sanierung Hessenplatz und die klingenden Bänke, egal an welchem Platz. Wer dafür ist, bitte ein Zeichen mit der Hand. Ist jemand dagegen? Stimmenthaltung? Der Hauptantrag wurde einstimmig angenommen.

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.

Der **Hauptantrag** wurde **einstimmig angenommen**.

Und nun der Zusatzantrag, der Antrag um Petition, Stichwort oder Schwerpunkt Verbesserung der Situation am Hauptbahnhof. Wer für diesen Zusatzantrag ist und für diese Petition an die ÖBB und an das Land Oberösterreich, den ersuche ich um ein Zeichen mit der Hand. Jemand dagegen? Stimmenthaltung? Auch dieser Zusatzantrag wurde einstimmig angenommen. Bedanke mich dafür, auch für die Einstimmigkeit und der Herr Vizebürgermeister Hauser hat noch einen Tagesordnungspunkt.

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.

Der **Zusatzantrag** wurde **einstimmig angenommen**.

Gemäß § 29 GÖG erfolgte auf Vorschlag der Landtagsabgeordneten Gemeinderätin Kattnigg die Beschlussfassung über die Annahme des Zusatzantrages einstimmig dahingehend, dass die **Petition zusätzlich an den OÖ Landtag und an LR Mag. Steinkellner** ergehen soll.

13) 2020-77527 Änderung von Mietverträgen für Räumlichkeiten im Schloss Lamberg

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Der nächste Tagesordnungspunkt, mein letzter, und zwar es geht um die Änderung vom Mietvertrag für die Räumlichkeiten im Schloss Lamberg. Es geht an und für sich um die Räumlichkeiten, die die Stadtkapelle benutzt hat. Und es geht hier darum, dass es auf der einen Seite ab dem Jahr 2022 sowieso einen neuen Antrag geben muss, aber auf der ande-

ren Seite jetzt eine Veränderung herbeigeführt werden muss im Rahmen des Mietvertrages, wegen des Auszuges der Stadtkapelle in unser neues Musikheim dann und auf der anderen Seite, dass diese Räumlichkeiten dann auch durch die Landesausstellung genutzt werden können. Und es gibt also aufgrund der Bestimmungen, die hier vorliegen, ein Untermietsverbot der Stadt an irgendjemand anderen, also wir dürfen auch nicht an das Land Oberösterreich vermieten für die Landesausstellung. Und daher, und dieses Verbot ist seitens der Bundesforste ausgesprochen und deshalb ist diese Vertragsänderung notwendig, auch wenn es nur eine zwischenzeitliche jetzt ist bis zum neuen Vertrag. Ich ersuche um Diskussion bzw. um Zustimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des vorstehenden Amtsberichtes der Fachabteilung für Privatrechtsangelegenheiten vom 12. Mai 2020 wird dem Abschluss der nachfolgenden Verträge mit der Österreichischen Bundesforste AG über Räumlichkeiten im Schloss Lamberg entsprechend den begeschlossenen Vertragsentwürfen zugestimmt.

- Nachtrag des bestehenden Mietverhältnisses über das Speichergebäude für den Zeitraum 1.1.2021 bis 31.12.2021 zum Zwecke der Nutzung einer Teilfläche für die Landesausstellung 2021
- Nachtrag zum Vertrag über Räumlichkeiten für das Standesamt und das ehemalige Probezimmer der Stadtkapelle, wobei in diesem Vertrag der Mietgegenstand durch den Wegfall des Probezimmers der Stadtkapelle verkleinert wird.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Mir liegt keine Wortmeldung vor. Dann kommen wir gleich zur Abstimmung. Wer für diesen Antrag ist, bitte ein Zeichen mit der Hand. Ist jemand dagegen? Stimmenthaltung? Das ist nicht der Fall. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Bedanke mich für die Berichterstattung und darf nun den nächsten Berichterstatter, Herrn Vizebürgermeister Dr. Zöttl, bitten.

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

BERICHTERSTATTER VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

14) BauStrP-4/2020 Westspange Steyr – Finanzierung; Antrag um Freigabe weiterer Mittel

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

Sehr geehrte Damen und Herren, in meinem ersten Antrag geht es um die Westspange und deren Finanzierung. Im Gemeinderat hat man ja auch im Jahre 2007 einen gemeinsamen Beschluss gefasst. Einen Gemeinderatsbeschluss gefasst, dass man die Westumfahrung bzw. die Westspange haben möchte und das straßenrechtliche Bewilligungsverfahren bzw. die Umweltverfahren sind damit eingeleitet worden. In den Jahren 2008 bis 2011 wurden verschiedene Studien, Vorplanungen, Verkehrsuntersuchungen durchgeführt und hat man auch im Gemeinderatsbeschluss 2015 zugestimmt, dass die Stadt Steyr an den Kosten, sowohl von der Errichtung als auch den anteiligen Kosten, 10 % der Gesamtsumme übernehmen wird. Und in den letzten Jahren sind verschiedene Untersuchungen, lufttechnische Untersuchungen, UVP-Abklärungen, Einreichprojekte, Verkehrszählungen, Bodenuntersuchungen und Abklärungen mit diversen Firmen haben da stattgefunden und dazu müssen wir jetzt auch die 10 % bezahlen. Das heißt, diese Summe ist nicht die Endsumme sondern ist nur

mal ein Zehntel dessen, was es ungefähr mal ausmacht. Es kommt sicher noch was auf uns zu, aber wir müssen jetzt einmal diese EUR 50.000,-- beschließen bzw. bezahlen.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes des GB III, FA Hoch- und Tiefbau, vom 04. März 2020 wird auf Basis des GR-Beschlusses vom 28.05.2015 und der zwischen der OÖ. Landesregierung und der Stadt Steyr beschlossenen Vereinbarung, einen Kostenanteil von 10 % der Gesamtkosten für Planungs- Grund- und Baukosten der Westspange Steyr zu übernehmen, der weiteren Vergabe von **€ 50.000,-- inkl. USt. (EUR 41.666,67 exkl. USt.)** an **die durch das Land Oberösterreich beauftragten Auftragnehmer** zugestimmt.

Die erforderlichen Mittel in Höhe von **EUR 50.000,00 inkl. USt. (EUR 41.666,67 exkl. USt.)** werden bei der VA-Stelle 5/611000/728000 „Landesstraßen–Entgelte für sonstige Leistungen–Finanzierung Projekt Westspange“ freigegeben.

Zur Finanzierung dieser Ausgaben ist **für den realistischen Mittelbedarf** eine Darlehensaufnahme in Höhe von **EUR 50.000,00 inkl. USt.** notwendig, die hiermit grundsätzlich genehmigt wird. Über den Darlehensgeber und die Darlehenskonditionen wird auf Basis einer vom Geschäftsbereich für Finanzen durchzuführenden Ausschreibung noch ein gesonderter Beschluss herbeigeführt.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Danke, gibt es dazu eine Wortmeldung? Das ist nicht der Fall. Dann kommen wir gleich zur Abstimmung. Wer für diesen Antrag ist, bitte ein Zeichen mit der Hand. Gegenstimmen? Stimmenthaltungen? Das ist ... Entschuldigung, das war zu schnell. Vier Enthaltungen der Grünen. Der Grund ...

Unverständliche Zwischenrufe

... dann war ich zu schnell. Also vier Gegenstimmen, keine Enthaltung ... eine Enthaltung, Herr Freisais. Also der Antrag ist mit breiter Mehrheit, mit vier Gegenstimmen und einer Enthaltung angenommen. Dankeschön. Bitte deinen nächsten Punkt.

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.
Der Antrag wurde wie folgt **angenommen**.

Anwesende Gemeinderäte: **33**

Zustimmung: **28**

SPÖ 14 – (Bgm. Gerald Hackl, Vbgm. Wilhelm Hauser, Vbgm.ⁱⁿ Ingrid Weixlberger, GRⁱⁿ Birgit Schörkhuber, BEd, StR Dr. Michael Schodermayr, GR Thomas Kaliba, GRⁱⁿ Anna-Maria Demmelmayr, GRⁱⁿ Silvia Thurner, GR Ing. Franz-Michael Hingerl, GRⁱⁿ Heidemarie Kloiber, GR Rudolf Schröder, GR Erwin Schuster, GRⁱⁿ Anneliese Zimmermann, GR Rudolf Blasi)

FPÖ 10 – (Vbgm. Dr. Helmut Zöttl, GR Arno Thummerer, StR MR Dr. Mario Ritter, GR Josef Holzer, GR Uwe Pichler, GR David König, GR Lukas Kronberger, GR Ing. Wolfgang Zöttl, BEd, GRⁱⁿ Michaela Greinöcker, GRⁱⁿ Evelyn Kattnigg, BA (FH))

Bündnis ÖVP-Bürgerforum 4 – (GRⁱⁿ MMag. Michaela Frech, GR Ing. Thomas Schurz, MSc, GR Dr. Markus Spöck, MBA, GRⁱⁿ Ursula Voglsam)

Gegenstimmen: 4

GRÜNE 4 – (GR Mag. Reinhard Kaufmann, GRⁱⁿ Maria Lindinger, GRⁱⁿ Natascha Payrleithner, GR Mag. Kurt Prack)

Stimmenthaltungen: 1

NEOS 1 – (GR Pit Freisais)

15) Präs-103/20 Antrag von Grünen und NEOS an den Gemeinderat; Westspange Steyr; Projektevaluierung infolge der Covid 19 Krise

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

Der nächste Antrag ist nicht von mir, sondern auch von den Grünen bzw. den Neos. Er befasst sich auch mit der Westspange, aber sehr konträr zu dem was wir jetzt gerade beschlossen haben. Eine Evaluierung sozusagen dieses Projektes aufgrund der Corona Covid 19 Krise. Ja, ich kann es leider nicht beurteilen, inwieweit das zusammenhängt, aber bitte, ich weiß nicht, ...die Grünen....

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Ich darf ersuchen, dass vielleicht die Antragsteller den Antrag auch formulieren.

STADTRAT MAG. REINHARD KAUFMANN:

Ja, meine Damen und Herren, die Corona Krise, Covid 19 Krise, die betrifft ja nicht nur das Privatleben sozusagen, was wir noch tun dürfen und was nicht, und wie wir zu tagen haben und uns zu unterhalten haben. Da gibt es natürlich noch einen, irgendwer hat einmal Eisberg gesagt in verschiedenen Zusammenhängen, da gibt es vieles, was im Hintergrund entweder schon da ist oder noch nicht so im Blick, oder was sich noch entwickelt. Und es erfordert, was man hier schon beurteilen kann oder später noch beurteilen wird können, es entwickeln sich neue Sichtweisen auf verschiedene Projekte zum Beispiel. Und das Westspangenprojekt ist aus unserer Sicht ein solches, das hier in einem neuen Licht zu betrachten ist. Dafür gibt es vor allem drei Gründe. Ein Grund ist, dass wesentliche Begründungszusammenhänge für das Westspangenprojekt aufgrund der Verkehrsprognosen erstellt wurden. Wie wir jetzt gesehen haben, kann sich im Verkehrswesen sehr rasch manches ändern. Und wie das alles weitergeht mit der Wirtschaftsentwicklung und der Verkehrsentwicklung, das wissen wir nicht. Daher ist das ein Grund, ein solches Projekt, das irgendwas um die 40 Mio. Euro kosten wird, sich noch einmal zu überlegen vor diesem Gesichtspunkt, dass sich Grundvoraussetzungen dafür geändert haben könnten oder ändern können. Ein ähnliches Argument, aber nicht das gleiche und nicht dasselbe ist, dass die Coronakrise uns gezeigt hat, dass man, wenn es Begründungen voraussieht, wenn Druck entsteht durch Dinge, die wir nicht beeinflussen können oder die wir schon beeinflussen können, dass wir reagieren können. Bisher gingen wir ja immer davon aus, jedenfalls die Mehrheiten, die Projekte wie dieses, da gibt es ja noch einige andere aus unserer Sicht sehr kritisch zu sehende Verkehrsprojekte in Oberösterreich, in Österreich, dass man immer davon ausgegangen ist, Verkehrswachstum und v.a. Verkehrswachstum auf der Straße ist etwas von Gott gegebenes. Das wächst pro Jahr um Hausnummer 2 Prozent, was halt hier immer hinterlegt wird und da kann man nichts dagegen tun, wird einfach. Wie wir jetzt gesehen haben in dieser Krise, kann man sehr viel tun, wenn man will. Man kann sich auf Umstände einstellen, wenn es dafür gute Gründe gibt. Und in der Verkehrspolitik gibt es eben gute Gründe hier manches anders zu sehen. Das wird in Sonntagsreden auch sehr häufig angesprochen, oder es steht auch in unserem Generalverkehrskonzept aus 1993 und 2003, dass wir den motorisierten Individualverkehr auf das notwendige Ausmaß reduzieren wollen. Das war einmal einstimmige Gemeinderatsbeschlusslage. Interessant, oder? Könnte ein grüner Vorschlag gewesen sein. Wie auch immer. Reduzieren war nachher nicht das Thema in der Realität, sondern man hat das wachsen lassen, so wie es halt wächst. Jetzt sehen wir, wenn der Wille da ist,

dann kann man Dinge verändern, wenn man gute Gründe dafür hat. Aus unserer Sicht gibt es gute Gründe dafür, die Verkehrspolitik zu verändern. Und in so einer neuen Verkehrspolitik hat aus unserer Sicht eine Westspange keine gute Begründung und sollte zumindest weit aufgeschoben, aber noch besser ad acta gelegt werden. Und der dritte Punkt ist ein anderer Eisberg, der hier heranwächst im Hintergrund, es wurde der auch schon angesprochen. Die öffentlichen Finanzen stehen durch die Coronakrise unter ganz erheblichem Druck. Einen Teil davon wissen wir schon, was an Steuerleistungen reduziert wurde durch den Wirtschaftseinbruch und was an Mehrausgaben im Gesundheitsbereich, und in anderen Bereichen, um sozial abzufedern, notwendig ist. Wie es insgesamt am Jahresende und in weiterer Folge ausschauen wird mit dieser Rechnung, das weiß derzeit noch niemand. Auch die Wirtschaftsforschungsinstitute doktern hier sehr herum und fast im Wochenabstand kommen neue Prognosen heraus. Und die neuesten Prognosen sind selten besser als die vorherigen. Daher müssen wir uns natürlich öffentliche Projekte auch daraufhin anschauen, was ist ganz wichtig, was ist wichtig und was ist vielleicht nicht so wichtig und kann zurückgestellt werden. Und auch aus diesem Gesichtspunkt sehen wir eine Notwendigkeit, hier das Westspangenprojekt unter die Lupe zu nehmen, ob das nicht, und meiner Meinung nach ist es so, hier ein Projekt vorliegt, das wir, wenn die Mittel knapp sind, auf das wir in dieser Situation verzichten sollten, ganz unabhängig von den vorher referierten verkehrspolitischen Gründen. Noch ein Thema am Rande, weil es vorgestern wieder ganz massiv im Fernsehen gebracht wurde und gestern auch, der Bodenverbrauch in Österreich, der massiv steigt, obwohl alle davon reden, wir wollen das reduzieren. Die Westspange verursacht massiven Bodenverbrauch, und zwar wertvollster landwirtschaftlicher und natürlicher Boden, Grüngürtel, landwirtschaftliche Nutzung. Was wir brauchen würden, die FPÖ Fraktion hat heute schon die Autarkie angesprochen, die wirtschaftliche Autarkie. Gerade auch im landwirtschaftlichen Bereich sollten wir darauf schauen, dass wird die Lebensmittel, die wir brauchen selber produzieren können. Und wenn wir immer wieder besten landwirtschaftlichen Boden verbetonieren oder im Einzugsbereich der Straße dann nicht mehr für gesunde Lebensmittel-erzeugung bereithalten können, dann ist auch das ein Grund, hier Abstand zu nehmen. Weil vorher offenbar Unklarheit war bei manchen Kolleginnen und Kollegen, wie dieser Antrag begründet ist, ich hoffe, ich habe das jetzt einigermaßen jedenfalls, was von unseren Argumenten dazu zu sagen ist, erklären können. Aus meiner Sicht spricht vieles dafür, das so zu sehen und wir stellen daher diesen Antrag auf Evaluierung des Westspangenprojekts unter den genannten Bedingungen.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Danke. Zu Wort gemeldet hat sich der Kollege Freisais, der diesen Antrag auch mitunterzeichnet hat. Bitte Herr Freisais.

GEMEINDERAT PIT FREISAIS:

Sehr geehrte Damen und Herren, die Westspange war ja von Anfang an, speziell wenn es um das Zahlenwerk geht, mit vielen Fragezeichen begleitet. Da waren teilweise Wege, die viel befahrenen Straßen waren in den Verkehrserhebungen usw. und so fort. Das ist auch ein Grund, warum ich der Westspange skeptisch gegenüber stehe. Jetzt kommt ein weiterer Grund hinzu, warum man sich das Projekt noch einmal genauer anschauen muss und das ist eben die aktuelle Coronakrise. Wir schlittern momentan in eine der schlimmsten Wirtschaftskrisen der letzten Jahrzehnte. Wir sind mitten drinnen und die Situation wird sich noch deutlich verschärfen. Es ist eh jetzt schon die Rede davon, dass Steyr im 2-stelligen Millionenbereich Defizit haben wird. Andere Städte und das Land werden wahrscheinlich noch deutlich schwerer betroffen sein. Es ist die Frage, welche Prioritäten man setzen möchte mit dem Steuergeld, das zur Verfügung steht, gerade auch für die Krisenbewältigung. Und da ist es aus meiner Sicht fragwürdig, ob das die Westspange ist. Von dem her soll neu evaluiert werden, das Ganze noch einmal angeschaut werden und dann ein neuer Beschluss gefällt werden.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Ja, ich darf den Vorsitz an den Vizebürgermeister Hauser übergeben und melde mich selbst zu Wort.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHEM HAUSER:

Ich übernehme den Vorsitz und erteile dir das Wort.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Ja, meine sehr geehrten Damen und Herren, geschätzte Kolleginnen und Kollegen, zum vorliegenden Antrag Projektevaluierung Westspange darf ich im Namen der Gemeinderatsfraktionen SPÖ, FPÖ und ÖVP Bürgerforum eine gemeinsame Stellungnahme abgeben. Wir haben uns dazu entschlossen, weil wir uns darüber einig sind, dass wie viele Anträge zum Thema Westspange auch noch kommen mögen seitens der Grünen, es immer auf dasselbe hinausläuft. Die Grüne Fraktion als erklärter Westspangengegner und der Herr Freisais benützen, das ist ihr gutes Recht, keine Frage, den Gemeinderat als Bühne um immer wieder darzulegen, warum ihrer Meinung nach die Westspange keinen Sinn macht, das Geld für andere Dinge besser ausgegeben werden sollte und die schon mehrfach bestätigten Zahlen, von Sachverständigen bestätigten Zahlen, und die daraus abgeleiteten Verkehrsprognosen trotzdem falsch seien usw. und so fort. Demgegenüber meine Damen und Herren steht die große Mehrheit im Steyrer Gemeinderat, explizit die Vertreter der SPÖ, FPÖ und ÖVP Bürgerforum. Also vielleicht auch ganz interessant, nicht nur der böse und nicht lernfähige Bürgermeister oder eine Betoniererfraktion. Nein, die überwältigende Mehrheit der Mandatäre im Steyrer Gemeinderat befürwortet den Bau der Steyrer Westspange, hat also größtes Interesse, dass dieses wichtige Umfahrungsprojekt endlich in Angriff genommen werden kann. Und diese breite Mehrheit der Mandatäre im Steyrer Gemeinderat weiß sich dabei unterstützt von einer breiten Mehrheit der Steyrer Bevölkerung und natürlich auch unterstützt von Wirtschaft und Industrie. Ich spreche daher im Namen der Vielen, die den Bau der Steyrer Westspange befürworten und darf folgendes zum vorliegenden Antrag feststellen: Die geforderte Evaluierung des Projektes Westspange ist auch unter dem Gesichtspunkt der Coronakrise nicht erforderlich, weil auch das Coronavirus die wirtschaftlichen Realitäten und Gesetzmäßigkeiten nicht außer Kraft gesetzt hat. Das Virus hat uns allen, und im speziellen der Wirtschaft in Österreich, Europa und in der ganzen Welt zwar einen unglaublichen und wahrscheinlich auch lang anhaltenden Schaden zugefügt. Die Realitäten und Gesetzmäßigkeiten bleiben aber bestehen, ob das den Steyrer Grünen jetzt passt oder nicht. Ihr Parteifreund, der Vizekanzler Kogler, seines Zeichens studierter Volkswirtschaftler, zweifelt am Bestehenbleiben dieser Gesetzmäßigkeiten und diesen Realitäten im Übrigen nicht, sonst hätte er beim Schnüren des 38 Milliarden umfassenden Hilfspaketes in Österreich für die Wirtschaft zumindest eingefordert, dass wenn für die Hilfspakete, um die es geht, Geld fließt, auch das System geändert gehört. Das hat er aber nicht. Er sitzt vielmehr, nur um ein Beispiel zu nennen, bei den Verhandlungen mit der Lufthansa an einem Tisch und mit der AUA, wo es darum geht, dieses Unternehmen zu retten, was ich im Übrigen sehr begrüße. Aber auch die Formel 1-Rennen in Spielberg, zwei sollen es ja werden, stören den Kollegen Kogler offensichtlich nicht. Ich nehme an, ebenfalls aus wirtschaftlichen Überlegungen. Aber ich schweife ab, das möchte ich gar nicht, denn die Realitäten der Wirtschaft haben sich eben durch das Coronavirus nicht geändert. Es wird auch in Zukunft, und Gott sei Dank, produziert werden und es wird auch in Zukunft zum Produzieren den Transport von Gütern geben und geben müssen. Und es wird auch in Zukunft für diesen Gütertransport Straßen geben und Straßen geben müssen, auch wenn wir, keine Frage, die Schienennetze verstärkt ausbauen. Und es wird auch, und v.a. weiterhin den Individualverkehr geben, und zwar im großen Ausmaß. Auch wenn wir den öffentlichen Verkehr stärken, mit den Verkehrsmitteln den öffentlichen Verkehr ausbauen, und die E-Mobilität forciert wird, die im Übrigen ja ebenfalls die Straßen benötigt. Und daher ist und bleibt die Steyrer Westspange als nicht einmal 4 km lange Westumfahrung. Nicht einmal 4 km in der drittgrößten Stadt Oberösterreichs und Sitz von internationalen Großkonzernen im produzierenden Bereich. Die Westspange bleibt

unerlässlich und wird in keiner Sekunde in Frage gestellt. Ganz im Gegenteil. Ich lege im Namen der drei größten Parteien im Steyrer Gemeinderat einmal mehr ein klares Bekenntnis zur Steyrer Westspange ab, nicht zuletzt aber, und das ist auch wirklich wichtig, als Signal an das Land Oberösterreich, das die Steyrer Westspange ja bekanntlich als Landesstraße errichtet. Die Stadt Steyr will die Steyrer Westspange und wir wollen sie so schnell wie möglich, wie irgend nur möglich in einem Rechtsstaat. Und noch eines, noch ein letztes. Die Kosten, das viele Geld, das für den Bau der Westspange benötigt wird, und es ist schon gesprochen worden von den geschätzten 30 Mio. für die Errichtung, und sollen es die eine oder andere Million gewesen sein. Meine Damen und Herren, die Großinvestition Westspange wird, gerade in der Zeit nach der Coronakrise, ein überaus wertvolles und dringend benötigtes Infrastrukturgroßprojekt für Steyr und für ganz Oberösterreich sein. Und es wird für die Bauwirtschaft und das Baunebengewerbe, und somit für hunderte Arbeitsplätze in der Bauwirtschaft, einen exzellenten Beitrag leisten können und einen exzellenten existentiellen Wert darstellen. Und damit sind auch die 10 % Mitfinanzierungskosten, zu denen sich die Stadt bereiterklärt hat, keine verfehlten Investitionen, sondern gut in die Zukunft der Stadt und der Region investiert. Die Mittel, die nachhaltig wirken und mit denen bleibende Werte geschaffen werden. Es bleibt den Steyrer Grünen und auch ihnen, Herr Freisais, natürlich unbenommen, selbstverständlich, sich weiterhin gegen die Steyrer Westspange auszusprechen, aber nehmen sie bitte als Demokraten endlich einmal zur Kenntnis, dass die breite Mehrheit im Steyrer Gemeinderat und auch die breite Mehrheit der Steyrer Bevölkerung den Bau der Steyrer Westspange klar befürwortet und zu Recht erwartet, dass das Verfahren zu einem Ende gebracht wird und mit dem Bau endlich begonnen wird.

Applaus

VIZEBÜRGERMEISTER WILHEM HAUSER:

Dankeschön. Nachdem du dein Statement beendet hast, gebe ich dir den Vorsitz wieder zurück.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Danke, übernehme den Vorsitz. Wünscht dazu noch jemand das Wort? Kollege Prack, bitte schön.

GEMEINDERAT MAG. KURT PRACK:

Werte Kolleginnen und Kollegen, es ist ja kein Geheimnis, dass ich keine Coronakrise gebraucht hätte, um gegen die Westspange zu sein. Alles was vom Kollegen Kaufmann vorgebracht worden ist, aber selbstverständlich auch, was der Pit Freisais gesagt hat. Und es hätte tatsächlich einen Sinn gemacht, aber es ist mir vollkommen klar, dass das abgelehnt wird. Ist ja auch gerade gesagt worden, war ja vorher auch schon klar, die Sache neu zu bewerten. Aber ein paar Dinge auf das was du, Geri, gesagt hast, da muss ich schon etwas sagen dazu. Erstens einmal, die Bevölkerung ist für die Westspange. Woher weißt du das? Welche Umfrage ziehst du da her dafür, mit wem, ich weiß nicht, welche, woher weißt du, dass die Bevölkerung dafür ist? Die Mehrheit des Gemeinderates ist dafür, das weiß ich. Das ist mir klar. Nahezu eine Offenbarung war deine Aussage dazu, dass der Transport von Gütern nötig ist, und das ist ja genau eines der Dinge, die wir ständig sagen, man gaukelt den Steyrern vor, dass sie hier entlastet werden. In Wahrheit locken wir Schwerverkehr an Steyr, knapp an Steyr vorbei. Seifentruhe 10 % Entlastung, sonst ist mir keine Straße bekannt, die Entlastung laut Zahlen des Landes erfahren würde. Und das letzte Argument, das ist schon so alt und so schlecht schon immer gewesen, irgendetwas bauen für Arbeitsplätze, und gerade Straßen bauen für Arbeitsplätze. Dass das heutzutage noch geht, dass man das noch argumentieren kann, das finde ich einfach arg, ja. Wir können doch nicht etwas bauen, damit wir, von dem wir nicht wissen, ob wir es wirklich brauchen. Ja gut, du glaubst es zu wissen, aber Straßenbau für Arbeitsplätze in Zeiten wie diesen, das passt einfach nicht. Gegen Corona wird es irgendwann eine Impfung geben, hoffentlich bald,

gegen den Klimawandel wird es nie eine geben. Das ist unsere Aufgabe, da etwas zu unternehmen. Und Straßenbau ist mit Sicherheit das Falsche. Danke.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Gibt es noch eine Wortmeldung? Kollegin Kattnigg, bitte.

GEMEINDERÄTIN EVELYN KATTNIGG, BA (FH):

Ja, sehr geehrte Kollegen und Kolleginnen, es ist eine gemeinsame Stellungnahme abgegeben worden zur Westspange und natürlich stehe ich 100 %ig zu diesem Antrag. Aber dennoch erlaube ich mir ein paar Worte noch zusätzlich dazu zu leisten in meiner Doppelfunktion als Gemeinderätin, wo ich mich schon mehrfach für die Westspange stark gemacht habe bzw. auch als Landtagsabgeordnete, weil ja das Land auch einen maßgeblichen Beitrag leistet zur Westspange. Das erste, zur Stellungnahme von Herrn StR Kaufmann „wie wird sich der Verkehr, wie wird sich die Wirtschaft entwickeln“, da kann ich nur dazu lächeln, weil ich sage, wir wissen ganz genau, dass die Wirtschaft jetzt runtergeht, dass wir in eine Rezession wandern. Und die Verkehrszahlen in Steyr werden genauso wie in anderen Städten zunehmen. Das ist der Punkt, den ich, und ich glaube, da braucht man nicht neu zu evaluieren beginnen. Zum Bodenverbrauch möchte ich noch sagen, Herr Stadtrat, sie können sich gern einbringen. Weil es gibt im Land ein neues Raumordnungsgesetz, das gerade in Überarbeitung ist und da können sie, wenn sie aktiv werden wollen, vielleicht mit dem Landesrat Achleitner noch sprechen und ihre Punkte einbringen. Aber jetzt zur Westspange nur ganz kurz, zu Punkt 1 ihres Antrages „Evaluierung des Projektes Westspange in einer Zeit der Coronakrise“. Da frage ich mich wirklich, warum dieser Antrag gemacht wird, was das mit der Coronakrise zu tun hat. Für mich ist das nicht klar erläutert worden. Glauben sie wirklich, dass es nach einer derartigen Krise keinen Verkehr mehr auf der Straße gibt? Das frage ich sie wirklich. Gerade da sollte in dieser Zeit jetzt, in dieser Rezessionsphase, wo die Wirtschaft so geschwächt ist, die Wirtschaft, der Tourismus und die Gastronomie gefördert werden. Und dazu gehören auch ein gut ausgebautes Straßennetz aus meiner Sicht und auch die Umfahrung mit der Westspange. Und diese Westspange soll die Bürger und die Wirtschaft, die Bürger entlasten und die Wirtschaft natürlich stärken. Die Straßen sind aus meiner Sicht die Lebensader des wirtschaftlichen Erfolges. Aber aus meiner Sicht leben die Grünen in der Vergangenheit und fordern eine Evaluierung des Projektes der Westspange, das mehrfach beeinträchtigt wurde. Und darum stehe ich auch hier heraus, dass die Bürger dieser Stadt das auch einmal wissen. Am 7. Juli 2017 wurde von der UVP-Behörde ein Bescheid erlassen, dass keine Umweltverträglichkeitsprüfung erforderlich ist, das Bundesverwaltungsgericht wurde mit 41 Beschwerden beschäftigt, nach mehreren Verhandlungen wurden den Beschwerden nicht stattgegeben, wieder Bescheideinsprüche usw. und so fort. Jetzt stehen wir da bei folgendem Stand. Jetzt hängt die Fortsetzung der Arbeiten an der Westspange von den geologischen Untersuchungen ab, die ein Grundstückseigentümer auf seinem Grundstück verweigert. Wenn die Gegner glauben, sie kommen damit durch und das ist alles nur eine Verzögerung unserer Bürger und zu Lasten der Wirtschaft. Das glaube ich mit Sicherheit nicht, dass das der Fall sein wird. Für mich ist das grobe Realitätsverweigerung. Das sage ich ihnen klar auf den Kopf zu. Oder wollen sie durch angebliche Umweltbeeinträchtigungen der Westspange wieder auf den Klimawandel, der vielleicht jetzt etwas zu kurz gekommen ist, hinweisen. Oder braucht es den Grünen Landesrat Kaineder, der in Steyr bei einer Pressekonferenz einmal gesagt hat „wozu brauchen wir eine Westspange, es kommt ohnehin das autonome Fahren“. Ja, es kommt vielleicht irgendwann einmal das autonome Fahren. Aber ich weiß nicht, haben wir dann keine Autos mehr auf den Straßen oder ist das nur die Sichtweise eines Grünen Theologiestudierenden? Ich wünsche ihnen, liebe Kollegen Kaufmann und Freisais, beim Kollegen Freisais weiß ich manchmal wirklich nicht, wohin er sich positioniert, aber jetzt halt einmal gegen die Westspange. Setzen sie sich einen Tag einmal in einen Produktionsbetrieb und erleben sie es, wie ich zum Beispiel, was sich in dieser Zeit abspielt, wenn man für einen Produktionsbetrieb Teile aus der Ukraine, aus Tunesien nach Steyr holen muss. Und das

bedarf wirklich gut ausgebauter Straßen, dass die Teile schnell nach Steyr kommen in eine Produktion. Die B309, die wir in Steyr haben, das ist sowieso nur ein Abklatschzubringer zur Autobahn A1 und ich denke, die Westspange leistet noch einen wichtigen Beitrag, dass wir wieder eine ganz wichtige und ich glaube auch für die Wirtschaft bekommen, und auch natürlich für die Bürger. Da bin ich auch schon bei der Bahn, was ihren Antrag betrifft. Sie schreiben vom Ausbau des öffentlichen Verkehrs. Das ist auch gut und schön. Besonders beim Personenverkehr, damit mehr Platz für den Güterverkehr auf der Straße ist. Also ich bin froh, wenn der Personenverkehr auf die Schienen geht, es wäre mir auch Recht, wenn der Güterverkehr auf die Schienen geht, aber leider Gottes ist die ÖBB derzeit nicht so flexibel, dass die Produktionsbetriebe in dieser Flexibilität beginnen können. Ja, ich möchte den Güterverkehr mehr weg von der Straße haben, aber das wird halt erst in naher Zukunft vielleicht einmal möglich sein. Ich nehme wieder BMW her. In Spitzenzeiten sind täglich 100 Anlieferungen von LKWs pro Tag. Warum ist es so? Ja, weil man nicht auf die Schiene ausweichen kann. Aber trotzdem möchte ich noch anführen, dass auch die Industrie sehr wohl Verkehrskonzepte ausarbeitet. Das ist auch derzeit der Fall, wenn man bei BMW vorbeifährt. Da wurde eine Evaluierung mit einer Mitarbeiterbefragung gemacht, wie die Mitarbeiter zur Firma sich bewegen, ob sie mit dem Auto fahren, mit dem Zug oder mit dem Fahrrad. Und im Zuge dieser Evaluierung wurde u.a. ein neues Konzept ausgearbeitet für die Fußgänger, für den LKW-Verkehr, für die Transporteure. Und da hat man auch nicht darauf geachtet, ob Coronakrise ist und hat dieses Konzept trotz der Coronakrise, das wir auch in Steyr gefördert haben, umgesetzt. Und wie der Herr Bürgermeister in unserem gemeinsamen Antrag bereits gesagt hat, Steyr ist ein Wirtschaftsstandort. Ein Standort mit internationalen Unternehmen. Diese bringen uns Arbeitsplätze, das dürfen wir nicht vergessen, es bringt uns Kommunalsteuer und es bringt uns auch Wohlstand. Deshalb werde ich nicht ruhen, die Fortsetzung der Westspange weiter zu betreiben. Danke.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Dankeschön. Zu Wort gemeldet Kollegin Frech, bitte Michaela.

GEMEINDERÄTIN MMAG. MICHAELA FRECH:

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen, nur ein einziger Satz. Ich hoffe, es war jetzt ein zweimaliger Versprecher, liebe Kollegin Kattnigg, weil es gibt keinen Antrag der Fraktion. Es gab eine gemeinsame Stellungnahme. Abstimmen tun wir über einen Antrag. Sie haben zu Beginn gesagt und auch jetzt wieder, sie sind für diesen Antrag. Ich hoffe, sie stimmen jetzt richtig, nämlich nachdem wie sie es wirklich möchten. Es geht um einen Antrag der Grünen und vom Kollegen Freisais und wir sind gegen diesen Antrag und haben eine gemeinsame Stellungnahme abgegeben. Dankeschön.

Applaus.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Mir liegt keine Wortmeldung mehr vor. Somit kommen wir zur Abstimmung. Wer dem Antrag der Grünen und der NEOS die Zustimmung erteilt, den ersuche ich um ein Zeichen mit der Hand. Wer ist gegen diesen Antrag? Übt jemand Stimmenthaltung? Das ist nicht der Fall. Somit wurde der Antrag mit klarer Mehrheit abgelehnt. Als nächster Berichterstatter ist der Stadtrat KommR Gunter Mayrhofer am Wort. Bitte Gunter.

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.

Der Antrag wurde wie folgt **abgelehnt**.

Anwesende Gemeinderäte: **33**

Zustimmung: **5**

GRÜNE 4 – (GR Mag. Reinhard Kaufmann, GRⁱⁿ Maria Lindinger, GRⁱⁿ Natascha Payrleithner, GR Mag. Kurt Prack)

NEOS 1 – (GR Pit Freisais)

Gegenstimmen: **28**

SPÖ 14 – (Bgm. Gerald Hackl, Vbgm. Wilhelm Hauser, Vbgm.ⁱⁿ Ingrid Weixlberger, GRⁱⁿ Birgit Schörkhuber, StR Dr. Michael Schodermayr, GR Thomas Kaliba, BEd, GRⁱⁿ Anna-Maria Demmelmayr, GRⁱⁿ Silvia Thurner, GR Ing. Franz-Michael Hingerl, GRⁱⁿ Heidemarie Kloiber, GR Rudolf Schröder, GR Erwin Schuster, GRⁱⁿ Anneliese Zimmermann, GR Rudolf Blasi)

Bündnis ÖVP-Bürgerforum 4 – (GRⁱⁿ MMag. Michaela Frech, GR Ing. Thomas Schurz, MSc, GR Dr. Markus Spöck, MBA, GRⁱⁿ Ursula Voglsam)

FPÖ 10 – (Vbgm. Dr. Helmut Zöttl, GR Ing. Wolfgang Zöttl, BEd., GR Josef Holzer, GRⁱⁿ Michaela Greinöcker, StR MR Dr. Mario Ritter, GR Arno Thummerer, GRⁱⁿ Evelyn Kattnigg, BA (FH), GR Uwe Pichler, GR David König, GR Lukas Kronberger)

Stimmenthaltungen: **0**

BERICHTERSTATTER STADTRAT KOMMR. GUNTER MAYRHOFER:

16) Fin-216/18 Mitgliedsbeitrag der Stadt Steyr für den Reinhaltungsverband Steyr und Umgebung für das Finanzjahr 2019; Endabrechnung

STADTRAT KOMMR. GUNTER MAYRHOFER:

Geschätztes Präsidium, meine sehr geehrten Damen und Herren, mein Antrag, nachdem die Kultur ja coronabedingt etwas im Ruhestand ist, darf ich über den Reinhaltverband berichten, der ist natürlich trotz der Krise voll im Einsatz. Hier geht es um den Mitgliedsbeitrag, den die Stadt Steyr dazu leisten muss. Es sind nicht nur Betriebskosten, es sind auch Investitionskosten, insgesamt 2019 von EUR 2.621.520,64. Abzüglich der Akontozahlung ist nun eine Restzahlung in Höhe von EUR 942.720,64. Dieser Betrag ist exkl. MWSt. Ich erseuche um Zustimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des beiliegenden Jahresabschlusses des Reinhaltungsverbandes Steyr und Umgebung für das Jahr 2019, geprüft im Zuge der Jahresabschlussprüfung am 9. März 2020, vorbehaltlich der noch ausstehenden Beschlussfassung in der Mitgliederversammlung, die aufgrund der Covid-19-Maßnahmen verschoben werden musste, wird der Mitgliedsbeitrag der Stadt Steyr an den Reinhaltungsverband Steyr und Umgebung zur Kenntnis genommen und der Auszahlung eines Restbetrages in der Höhe von EUR 942.720,64 (exkl. USt) zugestimmt.

In EUR	inkl. 10% USt	exkl. 10% USt
Mitgliedsbeitrag 2019 gesamt (Anteil Steyr)	2.883.672,70	2.621.520,64
<i>davon Betriebskosten 2019</i>	<i>1.838.863,86</i>	<i>1.671.694,42</i>
<i>davon Investitionskosten 2019</i>	<i>1.044.808,84</i>	<i>949.826,22</i>
abzügl. Akontozahlungen 2019	-1.846.680,00	-1.678.800,00
Restzahlung	1.036.992,70	942.720,64

Zu diesem Zweck wird bei der VASt 1/851000/754000 ein Betrag in der Höhe von EUR 942.720,64 (exkl. USt) freigegeben.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Ein stolzer Betrag für den Umweltschutz. Ist jemand gegen diesen Antrag? Übt jemand Stimmenthaltung? Das ist nicht der Fall. Somit wurde der Antrag, und zwar dein Antrag, einstimmig angenommen. Bedanke mich und als nächster Referent ist der Stadtrat Dr. Schodermayr am Wort. Bitte Michael.

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

BERICHTERSTATTER STADTRAT DR. MICHAEL SCHODERMAYR:

**17) 2020-19839 Volkshilfe Gesundheits- und Soziale Dienste (GSD) GmbH,
Stützpunkt Steyr – Tageszentrum „Lichtblick“ Münchenholz –
Förderung für das Jahr 2020**

STADTRAT DR. MICHAEL SCHODERMAYR:

Ja, liebe Kolleginnen und Kollegen, hohe Beamtenschaft, geschätztes Präsidium, in meinen beiden Anträgen geht es um die Unterstützung für unsere beiden Tageszentren. Im ersten Fall das Tageszentrum Lichtblick im Münchenholz. Ich darf um die Freigabe der Mittel für 2020 in der Höhe von EUR 83.000,-- ersuchen.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes des Seniorenservice der Stadt Steyr vom 6. April 2020 wird der Volkshilfe Gesundheits- und Soziale Dienste (GSD) GmbH, Stützpunkt Steyr, Maderspergerstraße 11, 4020 Linz, für den laufenden Betrieb des Tageszentrums „Lichtblick“ Münchenholz im Jahr 2020 eine einmalige, außerordentliche Förderung in Höhe von

€ 83.000,--

(Euro dreiundachtzigtausend)

gewährt.

Die Auszahlung soll in zwei Teilbeträgen zu je € 41.500,-- (1. Teilzahlung im Mai 2020, 2. Teilzahlung im November 2020) erfolgen.

Die hierfür erforderlichen Mittel werden bei der **VASt. 1/424000/757100** V01/20 freigegeben.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Wer für diesen Antrag ist, meine Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen, den ersuche ich um ein Zeichen mit der Hand. Ist jemand dagegen? Stimmenthaltung? Sehe ich nicht, der Antrag ist einstimmig angenommen. Bitte dein letzter und unser letzter Tagesordnungspunkt.

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

18) 2020-19843 OÖ Hilfswerk – Tageszentrum Steyr Ennsleite – Förderung für das Jahr 2020

STADTRAT DR. MICHAEL SCHODERMAYR:
Förderung für das Jahr 2020 für das Tageszentrum Steyr Ennsleite in der Höhe von EUR 76.400,--. Ich bitte um Freigabe dieser Mittel.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes des Seniorenservice der Stadt Steyr vom 6. April 2020 wird dem OÖ. Hilfswerk, Dametzstraße 6, 4020 Linz, für den laufenden Betrieb des Tageszentrums Ennsleite im Jahr 2020 eine einmalige, außerordentliche Förderung in Höhe von

€76.400,--

(Euro sechundsiebzigttausendvierhundert)

gewährt.

Die Auszahlung soll in zwei Teilbeträgen zu je € 38.200,-- (1. Teilzahlung im Mai 2020, 2. Teilzahlung im November 2020) erfolgen.

Die hierfür erforderlichen Mittel werden bei der **VASSt. 1/424000/757100** V02/20 freigegeben.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Mir liegt keine Wortmeldung vor. Wer für diesen Antrag ist, bitte ein Zeichen mit der Hand. Gegenstimmen? Stimmenthaltung? Sehe ich nicht, somit ist auch der Antrag einstimmig angenommen. Bedanke ich mich dafür.

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.

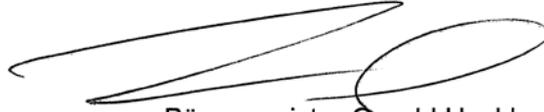
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Wir sind am Ende der Tagesordnung angelangt und ich schließe die Gemeinderatssitzung und wünsche einen schönen Nachmittag.

Ende der Sitzung: 15.37 Uhr.

DER VORSITZENDE:



Bürgermeister Gerald Hackl

DIE PROTOKOLLFÜHRER:



Dr. Kurt Schmidl

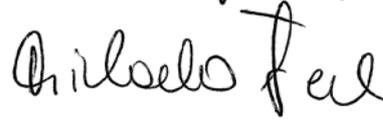


Gabriele Kitzberger

DIE PROTOKOLLPRÜFER:



GRⁱⁿ Anna-Maria Dammelmayer, MA



GRⁱⁿ MMag. Michaela Frech